

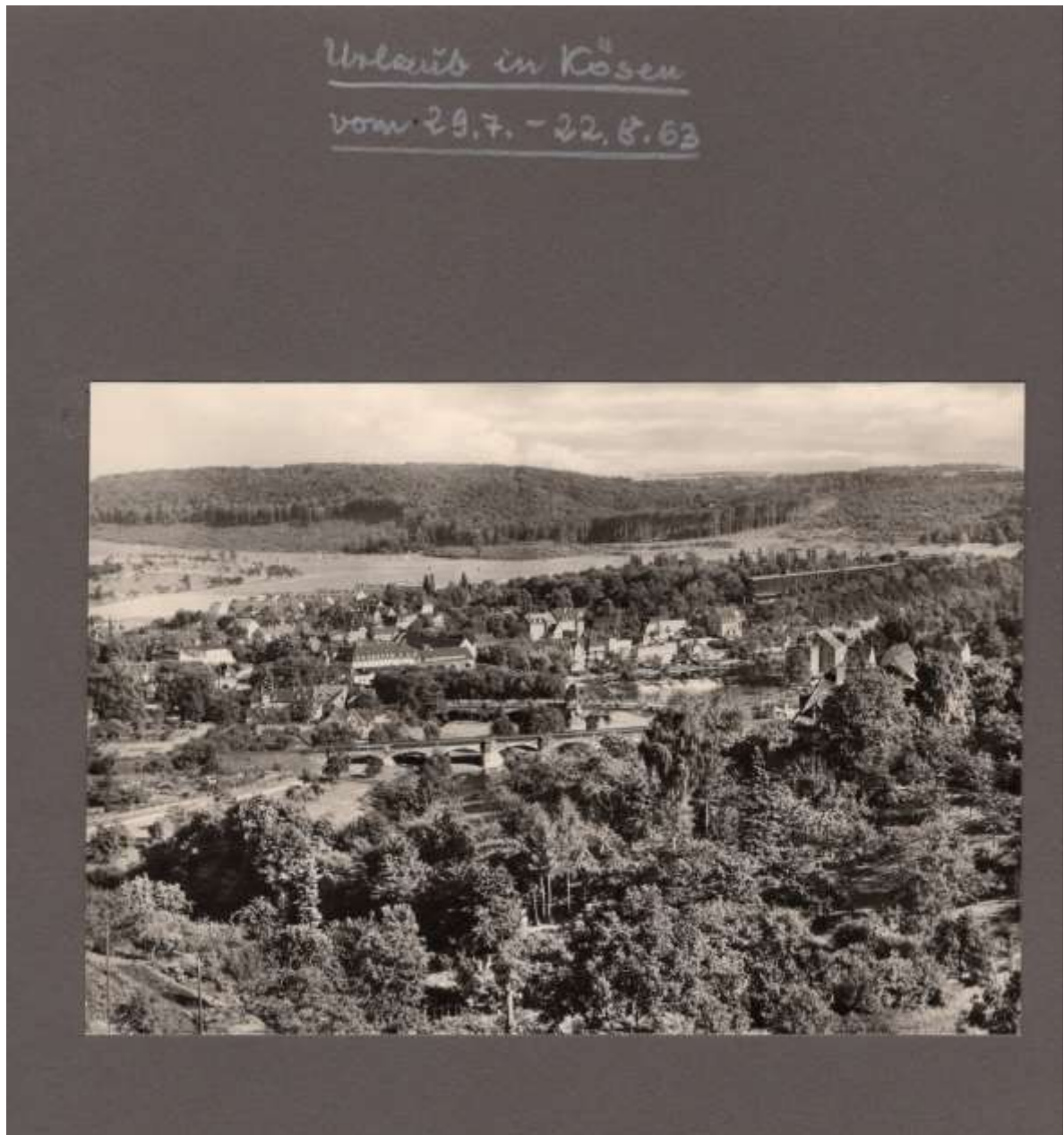
**Inhaltsverzeichnis Nachlese 1963 August - Dezember**

<b>1963 – August.....</b>	<b>2</b>
Sommerurlaub 1963.....	2
Brief vom 23.08.63 .....	7
Elisabeth 1963 zur Kur in Bad Harzburg.....	10
Brief vom 28.08.63 .....	13
Ansichtskarte vom 28.08.63 .....	17
Brief vom 31.08.63 .....	19
<b>1963 – September.....</b>	<b>26</b>
Brief vom 02.09.63 .....	26
Briefkarte vom 05.09.63 .....	33
Postkarte vom 05.09.63.....	35
Brief vom 14.09.63 .....	37
Brief vom 21.09.63 .....	45
<b>1963 – Oktober.....</b>	<b>49</b>
Brief vom 06.10.63 .....	49
Brief vom 14.10.63 .....	57
Elisabeth 1963 Arbeit in Frankfurt/Main.....	61
Brief vom 16.10.63 .....	63
Brief vom 20.10.63 .....	68
<b>1963 – November.....</b>	<b>75</b>
Brief vom 02.11.63 .....	75
Brief vom 21.11.63 .....	83
Brief vom 29.11.63 .....	89
<b>1963 – Dezember.....</b>	<b>97</b>
Brief und Ansichtskarte vom 06.12.63 .....	97
Elisabeth Weihnachten 1963 wieder in Kösen .....	99
Brief vom 29.12.63 .....	101

## 1963 – August

### Sommerurlaub 1963

Aus Elisabeths Fotoalbum Nr.4 die folgenden Auszüge entnommen



(Unbekannter Fotograf)



im Mätkis Küche  
bei Schwarzem Johannisbeer-  
u. Eierlikör



i. d. Büchelhalle



a. d. Rodelbahn



1963

(Fotograf: Elisabeth Menzel)

Trude, Martha, Liesbeth, Paul und Elisabeth



Pferdeschwemme



Mättilin mit Zigarette!



1963

mit Simons i.d. Fischhäuschen

(Fotograf: Elisabeth Menzel)



Pastor Bertheaus, Saalstr. 6

(Fotograf: Elisabeth Menzel)

Elisabeth hat „Lorenzo und Jettchen“ vor die Kamera bekommen



hintern Gradierwerk  
bei den Kanas



1963

(Fotograf: Elisabeth Menzel)

*Trude, Liesbeth und Elisabeth in Kösens Sonne*

## Brief vom 23.08.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 3388 Bad Harzburg Hotel Savoy, Herzog Julius Str.  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Poststempel: BAD KÖSEN d ...8.63.-...



...  
...

(Freitag)

23.6.63

Meine liebe Elisabeth!

Hab herzlichen Dank für die Karte im Bett, um 9 ging ich schlafen. Heute um 10 war schon die große Karte aus Erfurt da, hab vielen Dank O Wo magst Du jetzt sein? 15 Uhr? In Erfurt aßen wir Blumenkohl mit Holländischer Soße u Kartoffeln - Eier - Citronencrem noch einmal in den schönen Gläsern. Danach von  $\frac{3}{4}2 - \frac{1}{2}3$  geschlafen, dann Mokka nach Frau Glimpfs Art, mit Zwiebäcken u. Joh. beergelee. Ich sollte dort bleiben war zu müde u. so brachten sie mich um 5 zum Zug mit Deinem 16<sup>59</sup> da 18<sup>30</sup> hier ist viel schneller als früh.

25.8.

Kirche war schön, Lor ging allein gleich nachhause.

26.8. 10 Uhr

Montag Soeben Deine Karte aus Ffm. u. schon Brief mit zwei Karten aus Hzburg. Jetzt schnell z. Kasten

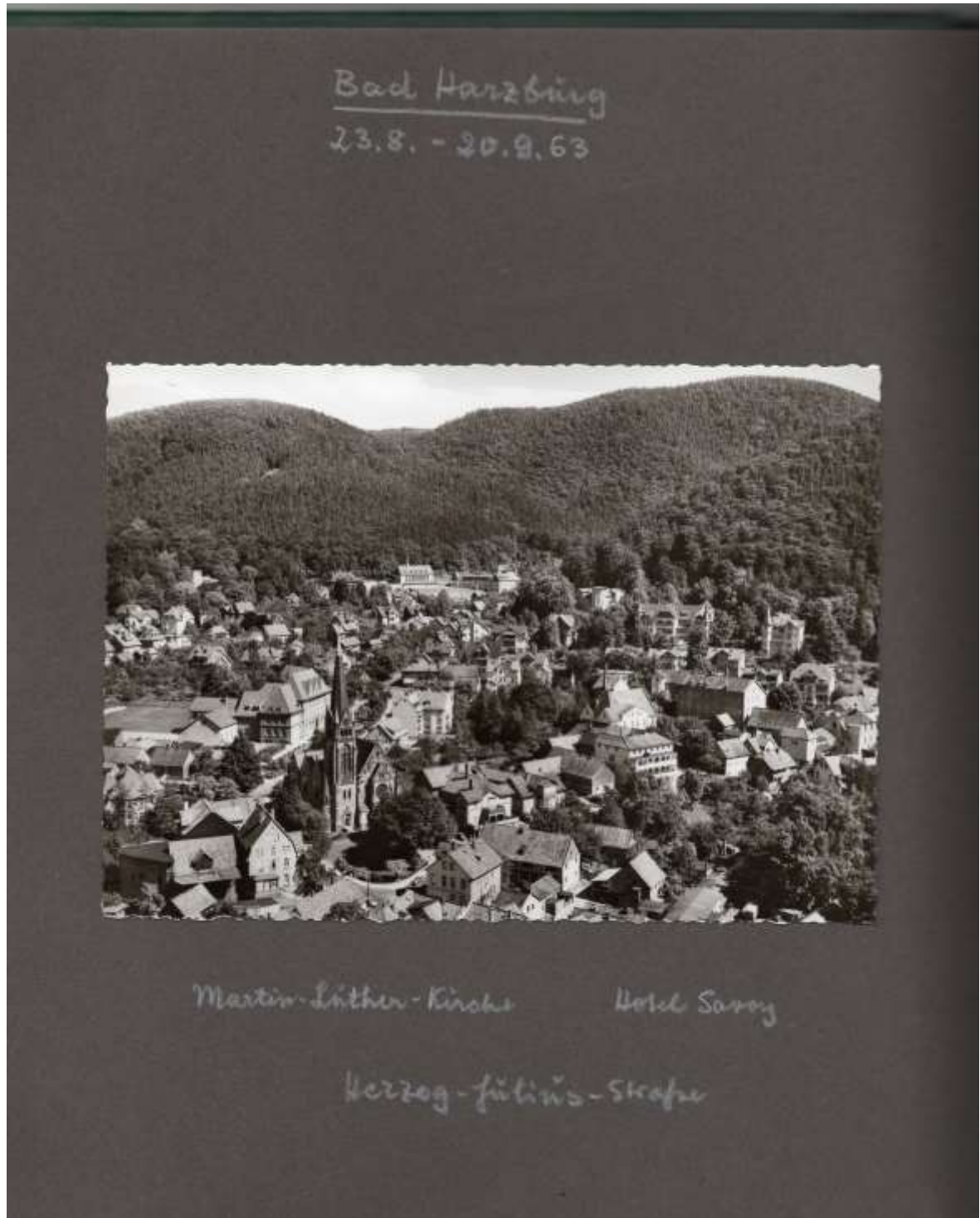
Erhol Dich recht, schreib nicht so viel mir oder anderen nur ausruhen, helfen uns alle nichts, schnell 1000 O Deine Mutti o





## Elisabeth 1963 zur Kur in Bad Harzburg

Aus Elisabeths Fotoalbum Nr.4 die folgenden Auszüge entnommen



(Unbekannter Fotograf)



*Ausblick aus meinem Zimmer  
in der Mansarde*

*(Unbekannter Fotograf)*

*Im Hotel Savoy*

1963



Das Kreuz des  
Deutschen Ostens



Auf dem Weg zum  
Molkenhaus,  
Im Hintergrund  
der Bockhorn

Im September 1963 in Bad  
Harzburg mit „mei Rütchen“



Im Cafe Winiwück

(Unbekannte Fotografen)

*Unterwegs in Bad Harzburg*

## Brief vom 28.08.63

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 3388 Bad Harzburg Hotel Savoy, Herzog Julius Str.  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Mittwoch)

Bad Kösen 28.8.63

Meine liebe Elisabeth!

Gestern kam noch Deine liebe Karte aus Ffm. im Umschlag an, und die beiden Karten im Umschlag aus Harzburg statt mit 20 Pfg mit 40 Pfg frankiert u. die eine Karte, erste aus Ffm mit anstatt 10 Pfg mit 15 Pfg. Warum verschwendest Du nur so? Einst kann man in Not geraten, darum seit Jahren meine Ermahnungen zur Sparsamkeit – Du könntest schon lange reich sein, wenn Du, wie alle andern, zusammen nähmest. Ich wollte gestern Watte aus meinem Päckchen nehmen, weg war es, ich ging zur Apotheke und kaufte mir für 80 Pfg neue. Dann wollte ich dem kl. Landgraf aus der runden Schachtel paar Bonbons geben, wozu ich diese für 65 Pfg gekauft hatte, weg war sie. Ich bin sehr traurig, daß Du so herrschsüchtig bist, wie könnte ich jemals mit Dir zusammenleben? Ich würde meine endlich – nach 50 Jahren, erhaltene Freiheit, völlig begraben müssen. Was nutzen alle schönen Worte, wenn es so ist, und überall, wohin man fährt das ewige Lied von J..., ich wehre mich selber meiner Haut. Und dann solltest Du Dich bei G... nur ganz kurz verabschieden, die alles der S... brühwarm erzählt, jedes Deiner Worte, die wußten alle nichts von uns, weder von J... noch vom Laden verpackten, in letzter Min. mußtest Du auch noch mit Gr. alles bemeckern, das habe ich gleich den nächsten Tag von Gr. gehört, indem sie sagte:

„Setzdeh offn Arsch und kimmersch um nichts“ Das hat sie sich noch nie gewagt. Ich fragte nur erstaunt wie kommst Du denn dazu? – Naja! Es ist wieder Ruhe, es kommt keiner mehr, und ich erhole mich langsam wieder, meine Glieder tun nicht mehr weh. Ich gehe abends um 8 ins Bett und mittags schlafe ich regelmäßig 2 Stunden, esse ordentlich und mache nur was ich gern will. – Es war ja auch für Dich vielzuviel, kein ruhiger Tag, die ewige Kriecherei von allen im Haus. E... kraucht Gottlob, nur zu andern, Frau P... erzählte mir beim Watteholen in der Apotheke alles von uns durch E..., daß Du von hier nach Ffm gefahren bist und am nächsten Tag nach Harzburg u.s.w. alles, ich brauchte nur zu sagen, ja, so ist es. Na, ich drücke mich um alle herum ich will niemanden mehr sehen, die Aufdringlinge. – Am Sonntag war ich bei Fr. Gottschling in der Sonne im Gärtchen, wo es still u. friedlich war, und gestern mal eine halbe Stunde bei Sophie. Sie hat von Lia noch nichts gehört über die Bilder, ob die überhaupt angekommen sind, da sie sicher schon verreist waren vielleicht an Dich zurück? Und liegen nun auf Deinem Postamt. weil Du verreist warst? Bitte frag mit einer Karte bei Lia sofort an, sonst gehen sie verloren, wenn sie sie nicht haben, muß

Du an das Postamt schreiben, wo Du sie abgeschickt hast.

Auch vergiß bitte nicht, an Valeska ne Geburtstagskarte ohne Erklärungen, (weg. Gr...) zu schreiben.

Sei in Liebe herzlich  
gegrüßt und geküßt

von Deiner Mutti O



Die 2. Seite des Briefes  
 ...

Die 2 Seiten des Briefes



## **Ansichtskarte vom 28.08.63**

*Trude an ihre Tochter*

*Adresse:* Frau Elisabeth Menzel, 3388 Bad Harzburg Hotel Savoy, Herzog Julius Str.  
*Absender:* ohne  
*Poststempel:* BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN 28.8.63.--8  
*Karte:* Bad Kösen Karl-Marx-Straße; Foto Bild und Heimat (Kühn);  
VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH i.V.



*Vorderansicht der Karte*

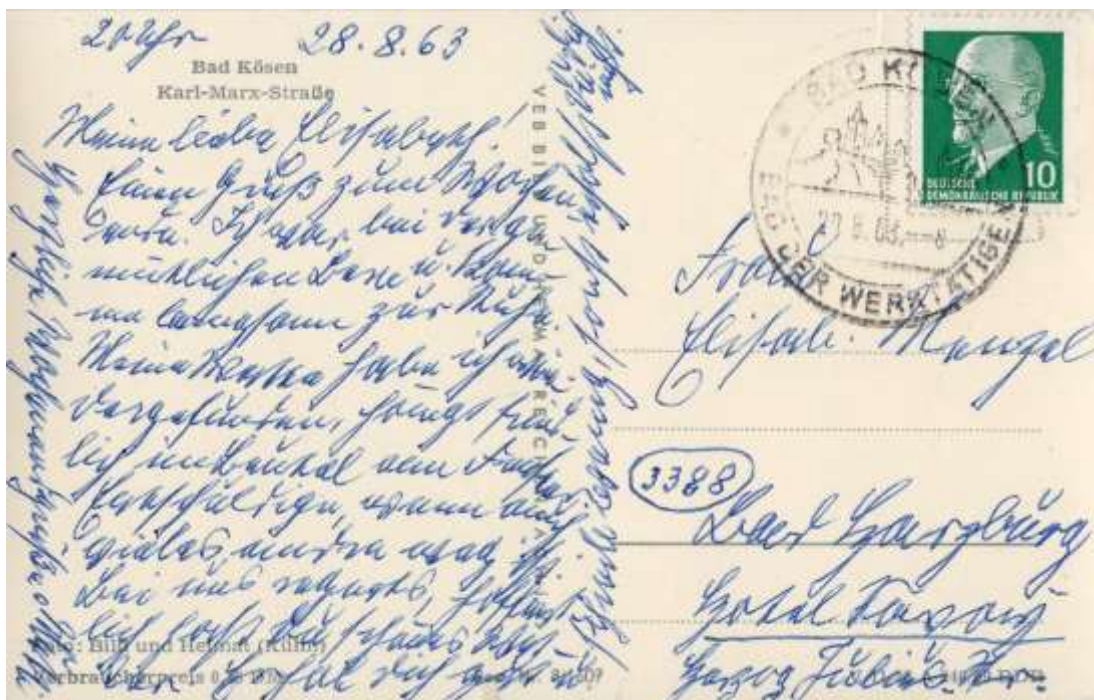
(Mittwoch)

20 Uhr 28.8.63

Meine liebe Elisabeth!  
einen Gruß zum Wochen-  
ende. Ich war bei der ge-  
mütlichen Bern u. komme  
langsam zur Ruhe.  
Meine Watte habe ich wieder-  
gefunden, hängt fried-  
lich im Beutel am Fenster.  
Entschuldige, wenn auch  
vieles andre weg ist.  
Bei uns regnets, hoffent-  
lich hast Du schönes Wet-  
ter. Erhol Dich gut u.

schreib wenig, sonst erholst Du Dich nicht.

Herzliche Wochenendgrüße Mutti



Rückseite der Karte

## Brief vom 31.08.63

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 3388 Bad Harzburg Hotel Savoy, Herzog Julius Str.  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonabend)

Bad Kösen 31.8.63  
Sonabend 11 Uhr

Meine liebe Elisabeth!

Für die beiden Briefe vom 27. mit der Karte vom Wolkenhaus und für den heutigen vom 28. muß ich Dir noch danken! Es muß doch sehr schön dort u. ich kann Dir nur raten nimm alles mit, was Dir ohne Bezahlung geboten wird die herrlichen Bäder und Massagen, Dich zu kräftigen und schreib nicht so viel, es ist zu schade um die schöne Zeit. Mir tat es auch wohl als ich die Schreiberei mal lassen konnte! Mir gehts wieder gut durch die Ruhe, bin den ganzen Tag für mich, das ist das beste. Oben war ich gestern mal habe ihnen von Mienert berichtet, der bestimmt wild werden kann in seiner Art, aber ich habe in größter Ruhe 35 Min. mit ihm ganz offen gesprochen u. daraufhingewiesen was an Schäden von ihnen in Ordnung gebracht werden muß, was er erst alles nicht wollte, wie er mal hier war. Jetzt hat er mir eingestanden daß es – keine ideale Veränderung - würde. Er kommt diese Woche um sich alle Schäden genau anzusehen und will alle Handwerker beauftragen die nötig sind. Zum Schluß ermahnte ich ihn, daß auch das Reinemachen nach den Handwerkern dazu gehörte, da sagte er dafür Sorge ich, daß Sie

alles sauber zurückbekommen. Mit freundlichem Händedruck verabschiedeten wir uns. Und ich sagte ihm wenn er irgendwelche Verwendung für das Geschäft hätte, ob früher oder später, auch ob HO mit der sie eng zusammenarbeiten, wäre ich ihm verbunden. Ich ging sehr beruhigt fort und der Kram hat für mich seinen Abschluß gefunden. Ich freue mich ab 1.10. auf die Ruhe unten. Salzmanns Konditorei u. Bäckerei ist schon 6 Jahr leer mit einer monatl. Einbuße von 160,-M für uns sinds Steuern ab u. Wasserverbrauch höchsten 65,- Jedenfalls ists eine schöne Genugtuung, daß weder Fr. Schlenz. noch die gesamte Kundenschaft mit dem blödsinnigen Wechsel einverstanden ist. So nun Schluß mit dem Quatsch.

Daraufhin bin ich bei herrlichem Wetter 12<sup>48</sup> nach Freyburg gezogen, vergnügt auf dem Bhf in Nbg. Butterreis mit Birnenkompott gegessen bis mein Zug fuhr. Ich hatte in der Konditorei sehr feines Gebäck gekauft u. kam punkt 13 Uhr also 10 Min. eine geliebte Fahrt, in dem noch vielgeliebten Freyburg an. Es war einzig schön, wie ein Stück vom Rhein. Martha Witzky hocheufreut, mußte ins Ambulatorium zur Kniebestrahlung, einen

süßen romantischen Weg an der Sektkellerei links runter, alte Stadtmauer mit verträumten Gärtchen. Dort arbeitet die sehr liebe Schwiegertochter, die reizend zu mir war und mich sofort einlud zum Abendessen u. gleich nach Dir fragte. Zum Abendessen dankte ich ab, ich käme bald mal wieder. Bei Martha wars ein reizender Nachmittag mit Hilde ihrer Schwester, u. Witzkys sehr hübscher nun 8 Jahre alter Junge der sich nur mal bescheiden u. sehr gut erzo-gen vorstellte, ging nach 10 Min, hatten wir einen sehr sehr schönen Nachmittag. Ringsum friedliche Berge vom Zimmer aus. Die

beiden sollen bald mal zu mir kommen, sind so bescheiden u. zurückhaltend trauen sich nicht, mal von mittag bis abend.

Bei Heckenbergs – Tunnel ist sehr fein großstädtisch abgesperrt durch starke Eisenstangen auch zur Promenade vom andern Tunnel, jetzt ist's richtig. – Deinen Brief lese ich zimal vor, und zeichne noch was.

Am 15. gehe ich  $\frac{1}{2}$  8 in Schweizer Film in die Kirche, sah noch niemand wieder, war nur Überanstrengung. Habe Schweinsrücken gebraten zum kalt

essen u. Rotbarsch gekocht zu mittag mit Dillsoße esse ich so gern. Von Reis herrliche Rosen 3 starke edle gelbe und 10 rosa u. dunkelrote. Nahm nichts ich wollte sie bezahlen, da sagte sie „nein, von mir zum Abschied für Fr. Wnzel! - ich brachte ihr dann eine Schachtel Zig. sie gestand mir, ich rauche auch mal gern eine. Na, wieder mehr als quitt, denn alle kennen die Preise, wenn Kaffee hier  $\frac{1}{4}$  10 M u. Kakao 4,50 so ist das noch wertvoller, weil besser. Dagegen ist das alles nur Geschenkkram der immer nachwächst. Es ist besser man bezahlt die paar Groschen, es ist ja alles keine Mangelware, alles das hier gibt's frei.

Wenzelys fahren nun am 2.9. habens alle schön, trotz alltäglicher Sommerfrische in Kösen.

So, nun zu den Bildern die nun aufhören, sind nicht sehr gut, immer nicht scharf, außer Else u. die Häuser am Friedhof. Man soll eben viel weniger u. sorgsamer fotografieren, keiner bezahlt mit.

Für heute leb wohl meine liebe Elisabeth u. sei begrüßt u. geküßt von Deiner Mutti O









offen u. herzlich zu danken zu wissen und  
 die besten worte zu sagen. Das Beste ist  
 das das 3 Jahre die ich gelebt hab  
 da das u. dankbar. Hoffen nicht  
 schlecht zu sagen, das sage ich, nein,  
 das mir zum Abschied das Sr. Herzl!  
 ich brauche ich keine neue befehle die  
 sie gebraucht sind, ich rufe mich und  
 ganz ein. Na, wieder nach als ich  
 kann alle kunden die ich, wenn  
 kaufte ich 4 da u. das 4,50  
 so ich das nach was alles, und das  
 sagten ich das alles was ich habe  
 der immer nach dem. Ich habe einen  
 wagen die ganz klein, so ich alles  
 keine kunden, alles das für mich  
 ist.  
 Herzlichen dank an E. J. falls  
 alle sein, das alle das  
 in das.  
 Da mich zu den besten die mich  
 schaffen, das nicht das ich, immer  
 nicht das, nicht das die ich  
 dem Herzl. Das soll aber ich  
 u. das das das, das ist

das beste was mich immer  
 die besten worte zu sagen

Die 4 Seiten des Briefes

## 1963 – September

### Brief vom 02.09.63

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 3388 Bad Harzburg Hotel Savoy, Herzog Julius Str.  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Montag)

Bad Kösen 2.9.1963  
11 Uhr  
Herrliches Wetter!

Meine liebe Elisabeth!

Heute am Montag kamen wieder 2 Briefe von Dir, vom 28.8. und vom 30.8. wie schnell das herwärts geht u. wie viel länger dauert es hinwärts. Nun wollen wir allen Mist begraben und uns freuen, daß Du es so schön hast und daß Du, dank Deiner Arbeit, die langen Wochen der Gesundung und Erholung genießen kannst. Mir geht es – ohne zu verbergen – ausgezeichnet. Es ist bei mir wie schon früher, nur immer Überanstrengung gewesen. Wenn ich, wie jetzt, in meiner stillen Wohnung allein sitze, d.h. nicht gestört von andern, dann ist es einfach herrlich. Die Blumenkästen vor den Fenstern, die Vögel im Fliederstrauch, die Rosen von den guten bescheidenen Möllers und Deine Briefe daß Du fidel bist, dann ist es schön. Ich schlafe früh bis um 8 von abends 9 an, nehme mein gewohntes Frühstück ein und mache meinen Trödel so hin, jetzt ist alles wieder so, daß ich nichts mehr zu tun habe. Und mit Herrn Mienert ist alles geregelt in Ruhe und Frau Schlenzig weiß, was von ihnen instand gesetzt werden muß. So können sie am 1.10. ruhig schließen, von da an ist sonntägliche Ruhe, wir wohnen schön für uns, und keiner kann rein. Die Scheißbarmark fallen nicht ins Gewicht, die 3 lassen sowieso, nie was von den Einkünften rennovieren.

Meine größte Genugtuung ist, daß Herr M. einsieht, daß der Tausch vollkommen verfehlt ist, daß er trotz Fr. Schlenzig Ermahnungen nicht einsehen wollte u. jetzt umso mehr. – Mit Paul u. Matte die ja wieder mal gemütlich sein wollen, mache ich keinen Kram, ich war mit Libeth gestern Sonntag am Gradierwerk. Es war ein so herrlicher Sonntag und das wunderschöne Konzert besetzt bis auf den allerletzten Platz wie alle Bänke, die Menschen alle in hübschen Sommerkleidern. Nur gute Opersachen Suppee Bizet, Wagner Verdi u.s.w. Es war ein Wunschkonzert von Westbesuchern bestellt, es sind sehr viel da. Ach, ich hätte Dich so gern dabei gehabt. Das Wetter ist ja himmlisch, das freut mich für Dich. Und ich freue mich, daß Du so schöne Kleider hattest u. Blusen u. Röcke, auch die neue Weste in Harzburg freut mich o mach Dich nur schön. – Die Bonbonschachtel habch wiedergefunden, die war hinter meine Traubenzuckerbüchse geraten O

Ja, Lorchen stand auf dem selben Platz und strahlte mich an, dachte bestimmt an Dich, reichte mir die Hand. Hatte laut gesungen u. saß mitte Frl. Lehm. eine Bank weiter hinten. Jettch. im Chor la-la-la – ganz leise. – Du schreibst von einem Brief vom 26. u. 28. müssen noch mehr kommen.

An Grete schreibst Du nicht, ist Quatsch. So habe ichs ja auch immer gehalten, daß wir nur Guten Tag sagen u. so bleibts. Nun aus mit dem Mist o Ich fahre schon gern mal nach Leipzig um alle wiederzusehen, Herr Js ist noch im Diakonissenhaus. Da ich am liebsten bei Js übernachtete u. von da aus überall hin kann, war mirs immer angenehm u. dabei bleibe ich, sie sind stets liebevoll u. gastfreundlich zu mir, ich bin schon, wenn ich 10 oder 12 Tage in L. war, nur 3 davon bei ihnen gewesen und fühlte mich dort immer am wohlsten.

Nun hast Du schon wieder an Libeth und an mich Päckchen geschickt, ich habe doch noch von allem, meine Gute O Morgen gehe ich mal zu Bgmster Z. nicht Aber – so was gibt's nur in großen Städten. Ich sage nur Deinen Dank Gestern ist Frau Pabst Schwiegertochter mit Kindern aus Ffm gekommen wohnt 7 Tage bei Sophie in Jgs. Zimmer. Dann kommen vier Wochen Holgers in das Zimmer alte Köseener von früher, die seit Jahren in Magdeburg wohnen. – Nun bitte ich Dich um eins. Sorge Dich nicht um mich, bin völlig wieder auf Deck u. fresse, lese mal wieder „Die Reiterin der großen Armee“ von der ..., Dann bitte verwende keine Zeit mehr auf lange Briefe, mal ne Karte ist genug, aaaale Du Dich auch.

Hedwig Simon hat mich am Sonnabend besucht Edith Salzmanns Mutter, war 3 Tage bei Richard. Salzmanns reizend u. fidel wie immer, Elschen – ooch hasche mich, ich bin der Frühling – macht feste Strohbilder am Tage 5-6 alle lassen Dich grüßen. Jakobs auch. Werzlys sind heute abgereist, schon dort in Ilsenburg – ich gab ihnen noch paar Balsenkeks mit Schoko für sie u. mit Käse für ihn (Salzkeks) strahlten. Sie behkugelte sich wieder, frug nach m. Anschrift - ich sagte machen Sie sich keine Mühe mit einer Postkarte, nehms für geschehen, sonst Quilitzsch – Kösen – kommt immer an.

So, nun zu Richard, na ja, der arme Kerl will mal in seine alte Heimat, bekommt ja Geld vom Haus mit Frau pro Tag 30,-M, zur Messe sicher, sagt er, die jetzt eben ist, sonst kann er nicht mehr, da Mutter verstorben.

Nun jetzt von Herzen 1000 liebe  
Grüße und Küsse von  
Deiner Mutti O

Kann nicht mehr schreiben nur krakeln

Lied, Kisten, 2. 9. 1968  
11/68

Meine liebe Elisabetho Gemliebes Mamas!

Gestern vom Montag kamen wieder Briefe  
von dir, vom 28. 8. mit dem 30. 8. wie gewohnt das  
Gesamte hast u. wie viel länger dauert es für  
wagst. Ich würde mir schon nicht vorstellen  
mit dem Mann, daß du es so schön hast und dich  
da, dank dem besten, die letzten Wochen  
gesundheitlich mit Erfolg zu kämpfen bekommst. Hier  
hast es schon zu verstanden - mit Erfolg auf dem  
Fuß mit mir wie schon früher, was immer ich  
überzeugt dich. Wenn ich, wie jetzt, in  
meiner kleinen Wohnung allein bin, ich will  
gehört von mir, dann ist es nicht so fort-  
lich die Erinnerung an das was ich schon  
die Tage in dieser Zeit, die ich von dir  
von ganz ungewissen Mächten mit mir  
habe daß ich nicht leide, dann ist es schon  
ich selbst frei bis zum 8. von dem 8. 9. und  
schon mich ganz gut zu verstehen wie ich  
wäre immer, nicht so wie jetzt, ich will  
wissen ja, daß ich nicht mehr zu dem sein  
was mit Herrn Meier ist, alles ganz  
in Ruhe mit Frau Schlang, auch von  
ihnen immer gut zu werden weiß. Ich kann  
für den 1. 10. richtig schreiben, was da nun ist  
Lied, Kisten, wie immer schon für mich, mit  
kann kommen sein. Die Geschichte ist, ich  
weiß nicht genau, die letzten Tage, die ich  
habe dich durchhalten müßten.









## Briefkarte vom 05.09.63

*Else Schanz an Trudes Tochter*

*Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*  
*Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 3388 Bad Harzburg Hotel Savoy, Herzog Julius Str.*  
*Absender: Else Schanz, Bad Kösen, Bachstr.*  
*Im Brief: Kunstkarte: Sommerlust; ADRIAN LUDWIG RICHTER;  
Leipzig Museum; „Klassische Kunst“ Bildkartenserie 23*

*(Donnerstag)*

Bad Kösen, d. 5.9.63

Liebe Elisabeth!

Soeben komme ich von Deiner lieben Mutti,  
haben natürlich auch von Dir gesprochen und dabei  
2 Gläschen Eierlikör getrunken! Na, im Briefeschreiben  
müsst Ihr Beide eine Belohnung kriegen, es ist aber  
auch schön, wenn Mutter und Tochter so ihre viel-  
seitigen Gedanken und Freuden austauschen!  
Ich habe Dir meine Karte mit Freudigkeit mit  
Tante Else unterschrieben, Wenzelys und viele  
andere ältere liebe Bekannte, sagen Tante Else,  
ich werde es von Dir lieben jungen, so guten  
bekannten auch gern hören, wenn es Dir leicht fällt  
so zu schreiben. Diese Karte  
war schon lange für Dich bestimmt.  
Wünsche Dir gute Erholung und grüsse  
Dich herzlich, Tante Else



Liebe Elisabeth! Bad Kösen, d. 5. 9. 63

Loeben komme ich von Deiner lieben Mutti,  
 haben natürlich auch von Dir gesprochen und dabei  
 2 Gläschen Bierliker getrunken! Na, im Briefeschreiben  
 müßt Ihr Beide eine Belohnung kriegen, es ist aber  
 auch schön, wenn Mutter und Tochter so ihre viel-  
 seitigen Gedanken und Freuden austauschen!  
 Ich habe Dir meine Karte mit Freudigkeit mit  
 Tante Else unterschrieben, Weizelys und viele  
 andere ältere liebe Bekannte sagen Tante Else,  
 ich werde es von Dir lieben jüngeren, so guten  
 Bekannten auch gern hören, wenn es Dir leicht fällt  
 so zu schreiben. Diese Karte  
 war schon lange für Dich bestimmt

Wünsche Dir gute Erholung und grüße  
 Dich herzlich, Tante Else

ADRIAN LUDWIG RICHTER  
 Maler und Zeichner  
 geb. 29. 9. 1803 in Dresden, gest. 19. 6. 1884 in Dresden

Sommerlust  
 Leipzig, Museum

III/BI 15-644 A 04/59 DDR

Vorder- und Rückseite der Karte

## Postkarte vom 05.09.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 3388 Bad Harzburg Hotel Savoy, Herzog Julius Str. 47  
Absender: ohne  
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN -5.9.63.-12

(Donnerstag)

Bad Kösen 5.9.1963  
11 Uhr  
an Dich Brief eben weg

Meine liebe Elisabeth!

Soeben von Dir auf einmal 3 Briefe  
u. 1 Karte. Sei nur nicht traurig, kenne ich  
alles. War mit Aßms 4 Woch. in Bad Sachsa,  
Südharz, im Schützenhaus, damals feinstes ge-  
wohnt (vgl. *Briefe vom 3.6.1914 ff*) .  
Walkenried hingewandert – Kloster.  
In Goslar-..., alles kenne ich  
Thale, Quedlinburg alles. Bleicherts sind in  
Bad Sachsa, letzte Wohnstätte, gestorben.  
schreib Else nur Frau Schanz, das war nur mein  
Spaß, wir redeten beim schreiben u. nicht weiter  
kam, aber machs wie Du willst, ich finds  
Quatsch Tante Else. Briefe von Dir alle da.  
Sei froh daß Du das alles hast ist überall schön.

Daß Richard kam ist schön, Frau  
ist glaube ich Freundin von Walter  
Lorenz Frau, ist schon Bürgschaft für  
jeden einzelnen. Na, nur jetzt mal  
Schluß, muß noch an Steph. schreiben,  
schickt so niedlich mir Anzeige.  
Von Martina nichts gehört, weder  
noch u. Anne jetzt auch nicht, ich  
bin da wohl dran, komme nicht  
durch mit Schreiberei. ( Meisten Tage  
kann unten vorl. leer bleiben.

Dir O Deine M.



## Brief vom 14.09.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 3388 Bad Harzburg Hotel Savoy, Herzog Julius Str. 47  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN 14.9.63.-16



(Sonnabend)

Bad Kösen, 14.9.63  
Sonnabend 11 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

Man will immer eine Pause im Schreiben machen, da kommen wieder zwei neue Briefe von Dir, dann Du wieder von mir. Es ist doch dadurch neue Ankurbelung, und was sammelt sich da alles wieder an, worüber Du schimpfst, bei mir die schönen Karten die so viel Geld verschlingen, kann man doch nicht einfach wegwerfen! Wir müssen mal Einhalt tun. Danach schon wäre das beste, Du kämst her! Wenn ich jetzt an Deine Lage denke, die schöne Zeit im Harz mit den elenden Nebenerscheinungen „was nun?“ Das sah ich alles voraus. Es war so schön, daß wir uns endlich wieder hatten, aber vorher für Dich die unmenschlichen Strapazen Berlin Ffm. und nun das noch hinterher. Wenn ich doch nur wüßte was ich Dir raten soll, es ist so furchtbar schwer. Jeder denkt es liegt an uns selber. Jeder denkt es liegt an uns selber es ist aber doch wirklich schwer. Nun ist Deine Zeit bald um und wie herr-

wäre es könntest Du Deinen Nachurlaub hier verbringen. – Schön wärs immer hier. Aber die Kleinstädter, wo man jeden in und auswendig kennt und manchen nicht mehr sehen kann. Wie schön die Großstadt, wo man aneinander vorbei geht. So ists auch mit der Arbeit für Dich, was ist hier schon? Und heute schreibst Du Bad Orb und Wildungen? Ja, wo Du eben wärst und Dich wohlfühltest käme ich schon hin,

oder Marburg oder Würzburg, da muß es doch herrlich sein, und gute Stellen geben. Aber wie sollst Du da Fühlung nehmen?

Lia kommt nun wahrscheinlich, die ist keß, Sophie hat Antrag gestellt, wohnten erst in Lachendorf, dadurch. Na lasse.

Dein Bildchen ist sehr schön O u. die herrlichen Wälder! Heute von Wenz. ne Karte schreib ihn nur mal. Das kenne ich alles wo die mit Bus waren. Du schimpfst ja immer, wenn ich das sage, das ist doch nicht protzig, es ist eben so.

Jürgens haben eine feine Schwester zufällig kath. Ist aber gar nicht so. ist 65 hat möbl. Zimmer in Lpz. Wiesenstr. u. macht neben

Rente mal ne Pflege

auf Empfehlung in guten Häusern. Ist bei Js, wie alle gleich, zuhause. Sie ist die Tochter eins Senatspräsidenten vom Reichsgericht, Arndts, vor Vatis Zeit, da war von Sarkendorf da, dann Bunke. Sie kommt früh um 10-18 geht aber nie vor 22 Uhr weil es ihr gemütlich ist, sind so fein und taktvoll, daß hat sie gleich erfaßt, u. großzügig. Sie war früher bei Leuten die ich alle kannte Prof. Rassow Grauls Freund, Prof. Greiner, alles alte Herrenpflegen. – Ja, Leipzig war auch wieder schön. – Du Elisabeth, soll ich denn mal an Lia Schettelius schreiben? Aber die hat auch immer Heimweh. Ich möchte mal zur Dr Klingner, die ist doch prima, versteht alles und hilft. Soll ich? Such nur erst mal vorderhand. – Vorhin war ich bei Timlers Frl Leh. Drin „schwärmte“ von Bildern, sie wären alle herrlich geworden.

Nun sind wir immer noch auf dem Karussell im Kreis rum. Wenn nur mal ein Ruck käme, der alles regelt. Meine Gute man kann eben nichts erzwingen.

Würzburg sah ich liegen als ich von Frankft. nach München fuhr, richtig schön. Ach die Welt ist so groß u. schön, wenn man nur erst fest sitzt
--

So, jetzt von Herzen noch paar  
schöne Tage dort, nun wird Dirs dort  
schwer wegzugehen, nicht wahr?

Frl Törpsch traf ich vorhin, Gabels möch-  
ten Deine Adresse, lassen uns grüßen.

Was machst Du nun mit Frankfurt?  
hast Du weg. Stellung noch keinen  
Bescheid? Es ist doch wohl nicht so leicht  
wie man denkt? Man darf nie vor-  
her kündigen, erst wenn man was  
hat. Aber Du wolltest gern frei sein  
und dann schlüssig wohin. Je mehr  
wir in Erwägung ziehen umso  
schwerer wirds. Wie ich bei Schnabels  
war dachte ich, ist es hier nur  
schön und unser Leipzig. Nun  
entscheide Du, dann komme ich  
nach. – Dr Rutz Kinder alle da,  
verbringen seinen u. ihren Ur-  
laub zusammen.

Nun 1000 Küsse

Deine Mutti O

Richards Frau hat auch nur an Altersversorgung ge-  
dacht, sie sagte leise zu mir, es ist nicht so leicht wenn man frei war u selbstständi.









Ich fürchte wohl ich werde, Gedulds wart  
 den mein Gedulde, lassen mich fragen  
 Was magst du mich mit Frust? Ich  
 fass du was Kellung was Kellung  
 Kellung? Es ist das was ich so  
 wie man Kellung? Man darf nie dar-  
 für Kellung, was man man was  
 für. Aber du wollest gern frei sein  
 und man Kellung was. Ja was  
 wie in Kellung Kellung Kellung  
 Kellung was. Wie ist die Kellung  
 was Kellung, es ist das was  
 Kellung was Kellung. Man  
 Kellung du, man Kellung  
 was. - Ich Kellung alle Kellung,  
 Kellung Kellung u. Kellung  
 Kellung Kellung.

Mein Kellung  
 Kellung Kellung

Die 4 Seiten des Briefes

## Brief vom 21.09.63

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. Dr List  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonntagabend)

Bad Kösen, 21.9.63  
11 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

Heute fange ich den Brief nur an und schreibe ihn morgen fertig, sonst können sie Steph u. Tinnen gar nicht bewältigen, wenn jeden Tag Post kommt. Heute kamen von Dir noch 3 Briefe aus Harzburg, mit Ruth vom Kästehaus, dann die schönen Bilder von Euch, Du nur leider immer am wenigsten drauf, aber alle sehr schön o Ruths Mann sehr ernst. Sie hat aber Glück gehabt, und wenn er zack ist, ist ihre Schuld, ich erinnere mich, daß sie, als er bei ihr wohnte kein Geld von ihm nahm, als er ihr geben wollte sagte sie „Nein, ich will unsres selber verdienen.“ So wars ja mit Euch auch, u. sicher bei G... auch. Ganz falsch, ein Mann muß sorgen, von anfang an. – Ja, meine Gute, nun sieh nur mal zu, wenn alle schreiben ich soll kommen. Ich warte jetzt alles ab. Und Du machst alles in Ruhe. Lists helfen Dir bestimmt. –

Im Kino wars, wie ich schon ahnte Quatsch zum lachen, aber wo es spiel-

te war mir alles bekannt. Der ~~Filler~~ nee,  
Giller, ist prima mit seiner Nonchalance. Und  
Grete Weiser, Hörbiger, Trude Hesterberg, Fritzsich, nun alt. Ich  
habe mal lustig gelacht. Ich sah Ku-Damm bei Nacht  
Gedächtnis-Turm – Esplanade-Hotel.  
Na schön, mal wieder! Das Kino war voll  
alles lachte und kreischte!- Kannst Du alles  
noch genießen. Iß nur feste! Ist denn noch  
kein Speiselokal bei Euch in der Nähe? Es  
gibt ja auch alles fertig, nur heiß machen,  
mußt das bißchen in der Küche nicht scheuen,  
ist schnell wieder gemacht, Hauptsache ge-  
mütlich.

Na, das Savoy Vestibül sieht ja  
herrlich einladend u. warm aus. Schade  
daß die schöne Zeit um ist. Aber was  
Ihr alles habt, ist doch wunderbar. Im  
Harz ist es doch überall schön! – Dein Päck-  
chen ist noch nicht da, auch das von Mar-  
tina noch nicht. Aber von Anne, ehe sie  
weg fuhr abgeschickt, lieb Kaffee Tee  
Schoko, Schmalz u.s.w. Aber Fett u. Speck  
brauchen wir nie, das ist hier billig  
u. reichlich. – Dein Goldkaffee ist viel  
zu kostbar meine Gute, es sollen doch nun  
nicht große Bohnen sein, ist doch ein Viertel  
für 2,-M auch gut o Bitte teil Dein Geld  
ein o und gibts für Dich aus, wenn ich komme

Kostet erst doppelt. Habe wieder  
mal Lust niwwer. Hier kann man jährlich 4 Wochen

Ich schicke doch heute o mit 1000 O  
Deine Mutti

Imb Köpke, 21.9.63  
11. Sept

Meine liebe Elisabeth

Ich bin lange in den Ländern und nun im Hof  
da ich wegen Lustig, furcht können sie Hoff  
u. Linderung gar nicht trausüßigen, wenn ich  
den Tag hoch kamst. Ich bin können gar  
für mich 3 Ländern nicht ganzlich, und Hoff  
von Köpke nicht, wenn die Ländern die  
der von Länd, da mich ländern in  
den unrichtigen Länd, aber alle sehr  
furcht Hoff können sehr sehr. Die sehr alle  
glückselig gefalt, mich wenn er ganz ich  
ich sehr sehr, ich erinnerung mich, sehr  
ich, mich er länd ich sehr sehr sehr  
den ich sehr, mich er ich sehr sehr  
furcht für, nicht, ich nicht nicht nicht  
Ländern. Da sehr ich nicht Länd mich,  
u. sehr länd sehr sehr. Ganz sehr  
mich können nicht furcht, von sehr  
mich. - Ich, wenn sehr, mich sehr  
mich sehr, wenn alle sehr sehr ich sehr  
können. Ich sehr sehr sehr sehr  
nicht da mich sehr sehr in sehr. Länd  
den sehr sehr sehr. -  
Ich nicht sehr, mich ich sehr sehr  
Hoff sehr sehr sehr, aber sehr sehr

ich habe mich sehr sehr sehr  
furcht





## 1963 – Oktober

### Brief vom 06.10.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. Dr List  
Absender: Gertrud Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN -7.10.63.--8



(Sonntag)

Bad Kösen, 6.10.1963  
Erntedankfest ¼12

Meine Gute o

Eben komme ich aus der Kirche, die voll besetzt war, sogar die Emporen. Es war ein herrlicher Gottesdienst, der Mann ist ja einmalig. Die schönen Predigten zugrunde lag der 125. Psalm Verse 14-23 seine (Pastor Rienes) Ausführungen, waren glänzend.

Jett. mit Chor, zuerst zogen wie alljährlich ungefähr 24 junge Mädchen mit Körben voll Obst Gemüse Brot oder sonstigen Lebensmitteln ein, mit dem schönen Erntelied singend zum Altar, der voller Blumen und Gaben stand, was hinterher an Bedürftige und Kranke von den Kirchenhelferinnen verteilt wird und ausgetragen, aber erst am Montag.

Draußen standen schon die Kinder alle mit ihren Gaben, die sie im Kindergottesdienst abgeben wollten. Es war so voll daß ich Lor. u. Lehm. u. Jett. nicht sah, Jett nur mal als sie in der Kirche rechts lang ging. – Gestern war ich mal kurz bei Sophie, ich sollte zum Kaffee kommen, wollte aber bei ihrem seltenen Westbesuch, Lia ist da, nicht die ersten Stunden gleich dabei sein. Und ging so ½ 6 hin, da ich

hatte für sie Kalbsleberwurst besorgt von Timmlers, weil die hier die beste ist, sie wollte sie zum Abendbrot haben. Ich klopfte an der Wohnz.tür, da saßen 5 fremde Personen drin u. in einer Ecke bescheiden Lias Bruder Christian, der sich sehr freute daß ich kam die anderen waren ihm alle fremd. Lia war mit den Kindern übergefahren zum Schwanenteich Schwäne füttern. Im Zimmer lauter Fremde die Sophie eingemietet hat und denen auch noch ner Frau und nem Jungen versprochen hatte ihr ein Nachtlager zu bereiten, deren Mann von der S.V.K. bei Sophie wohnt, was ich höchsten Blödsinn finde, wenn Lia so seltenen

schwererkämpften Besuch hat. Ich ging zu Sophie, die allein in der Küche für die Fremden die Abendtablets zurecht machte, sie sagte: „Wie schön daß Du kommst“ bleib nur da was ich verneinte, weil ich die sen Krampf überblickt hatte. E... war wieder zum Kaffee erschienen, wie bei allen, die „erste“ wo was schönes los ist. Aber dann mußte sie ¼ 6 fort, wie Lia mit den Kindern ging. Nun stand Sophie mit allem allein da, Betten fertig machen, Abendbrot u. was alles. Lia war in ihr Zimmer gekommen, wo sie vorm. ihre Sachen ausgepackt und in den Schrank gehangen hatte, da will sie rasch noch rein

Da bekam sie einen Schreck, da saßen auch 3 Personen, die sie derweil darein gesteckt hatte, da war Lia außer sich, während Sophie in aller Ruhe sagte „ Das sind doch anständige Leute“ die wollen mich dann mal sprechen“ Lia sagte, na ja, da fahren wir eben eher wieder weg, da die Kinder aus einem Mund „ ach nein!“ (Mine alle) Nun gehe ich heute gegen abend hin. Oh, die neue schreibt nicht so dick, da reicht sie länger.

Nun aber zur Hauptsache, meine Gute o zu Deinen beiden Nachrichten vom 2. Die gestern am 4. Schon kamen. Na, das ist ja beruhigend, daß Du berufl. untergekommen bist „Gebe Gott, daß Du Dich einarbeitest und wohl fühlst „ meine Gute! Aller Anfang ist nicht leicht und man muß sich im Neuen erst zurecht finden. Ich werde morgen am 7. Von früh an an Dich denken, was man eigentlich schon immer tut, dann also besonders o Nun sieh nur erst mal zu, wie es Dir gefällt, die Wohnung hat doch Zeit. Die Gegend kenne ich auch, dort war ich überall mit Stephan als wir mal ausen Kino kamen nachts hat er mich über die Zeil geführt zur Constabler Wache, dann erzähls ihm mal, hat mich nachts ½ 12 durch eine schauelige Gegend, durch Gefängnisgassen geführt- bis wir in den Anlagen raus -

kamen die vom Gericht zum Bethmanpark führen, da sagte ich huh, das ist aber gruselig, da sagte Steph „ach, Muhmchen, ich bin doch dabei. Na sagte ich solchen Rowdis bist du doch nicht gewachsen. Ich glaube dort heißt eine

Gasse die Leberwurst Gasse! Ich fand  
Ffm immer viel viel gemütlicher als Ber-  
lin. Berlin ist großzügig imponierend  
und weltstädtisch aber kalt u. lieblos.  
Eben die Luft herrlich, aber Du siehst ja  
Vati zog auch wieder fort, er hätte doch  
bleiben können. – Dieser Winter vergeht  
schon noch, ich habe ja so viel reine Woll-  
sachen von Dir bekommen, daß ich  
bestimmt am besten versorgt bin. -  
Wenn Du nicht so viel verdienst dann  
hoffe ich, daß Du endlich Vernunft annimmst  
u. keine Päckch. mehr an andere schickst  
(da sparst schon die 100 ein)  
Auch To. Nutzt nur aus, das sahst Du an  
den Minen, die gibt man zurück, das ist un-  
gehörig für andere zu bezahlen. Du verdienst  
Dir Dein Geld schwer und die gehen alle nur  
spazieren, aber alle, denn was sie tun ist  
für sie Zeitvertreib, sonst wäre es in Kösen  
wirklich zu langweilig. Darum fahre ich  
am Dienstag 8.10. für eine Woche nach Leip-  
zig, Post bitte zu Jürgens. – Nun muß ich erst  
mal alles richtig in mir aufnehmen und ver-  
dauen. Froh bin ich, daß Du bei den guten

Lists bist. Nun laß Anne auch allein, Du weißt wenn man sich immer  
jemand opfern soll. Solange Du oben bleiben darfst hast Du ja gut. Kannst  
Dir doch was zu essen kaufen u. oben essen.

Nun nochmal von Herzen alles alles Gute!o Mit 1000 herzlichen Grüßen u  
Küssen Deine Mutti O

Bildch. sind schön, aber wenn Du nur  
mal so groß wie Ruth aufgenom-  
men wärst,  
immer klein

Dittje fahst fflän, abno upom du mit  
 mal so groß wie köp müßgama  
 Meina Jeta o meine Jeta meine Jeta

Liebstöcher, 6. 10. 1963  
 Grundaumkehrpost 7/12

abno kumma is mit der Kirse, die gall  
 lutsch was, fagar die Luperai. Luperai  
 ferreliser Gattabhaass, das Nimm is ja in  
 malig. Die fytoman Endiglan zügriente lag  
 bis 125. Kpalm Gerfa 14-23, fahin aus  
 fahungan, wama glanzat. Kopfschmerz  
 fah. wist das, zurep zagan ein alleis  
 lisch ungschlo 24 fahin Nimmman wist  
 Kärben gall als fahungan das was fan  
 fahin Labrubwilteln ein, wist fahungan  
 man Erubaleit fahungan zum Allas, das  
 gallas Klümen mit fahungan fahungan, was fah  
 lachse an fahungan was fahungan was fahungan  
 Kirse auf fahungan was fahungan was fahungan  
 gahungan, abno was von fahungan.  
 fahungan fahungan fahungan die Kirse alle  
 was fahungan fahungan, die fahungan in fahungan  
 fahungan abgabau aballan. Es was so gall  
 was fahungan in fahungan in fahungan fahungan  
 was mal als fahungan in der Kirse was  
 lang ging. - fahungan was is mal was  
 was fahungan, is fallen zum fahungan fahungan,  
 was fahungan was fahungan fahungan  
 was fahungan, wist die fahungan fahungan  
 was fahungan. Was ging so 36 fahungan, was fahungan









## Brief vom 14.10.63

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. Dr List  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Montag)

Bad Kösen, 14.10.63  
Montag ½ 2

Meine liebe Gute o

Eigentlich wollte ich erst Mittagsruhe halten, komme aber nicht dazu bevor ich Dir nicht für Deinen langen Maschinenbrief gedankt habe o Ich freue mich ja so daß Dir Deine neue Arbeit zusagt u. Dir dort alles gefällt, wenn es nur so bleibt dann können wir zufrieden sein. Daß Du so lange bei Lists bleiben kannst ist schön und rührend von ihnen. Ich schrieb Dir ja, daß Du Dir zu essen was raufnehmen sollst, kannst doch auch nachts mal Hunger bekommen u. brauchst früh nicht schon in die Küche. Ja, ich weiß wie alles in Ffm ist, ich war ja oft genug dort. Die Stadt ist gemütlich und erst mußt Du ganz eingearbeitet u. eingelebt sein, so lange hat doch die Wohnungsfrage Zeit. Mach Dich nur nicht mit langen Briefen an mich noch fertig, denn wenn Du den ganzen Tag Maschine schreibst genügt für mich eine Karte. Die schöne Ansicht „Mainbrücken“ kenne ich genau, dort war ich oft mit Tichen und auch allein. Auch die Gegend – Palmengarten ist herrlich.

Wir sind überall hin gelaufen oder mit der Straßenbahn, sehr schön ist auch der Grüneburg-Park. Waren wir da nicht einmal zusammen? – Sprachlos bin ich immer wieder darüber, daß Du oder wer – behauptest ich hätte vorigen Winter eine „schlimme Grippe“ gehabt, da ist kein Wort wahr. Das kann ich beschwören!!! Welches Lügenluder hat das bloß rausgesteckt. Das schadet aber gar nicht, wenn Du mir nicht glaubst und hintenrum fragst, tun die sich wichtig. Nich mal n Schnupfen hatch. – Mit nach Kösen ziehen käme sowieso vor April nicht in Frage. Sei jetzt mal froh, daß Du Deine schöne Wohnung hast o und diese Stellung, wenn Dirs, was ich mir denken kann, zu unruhig ist, mußt Du eben zeitig ins Bett gehen, oder wenn Du vom Dienst kommst mal ne Stunde oben ausruhen, sonst nimmst Du das bißchen schnell wieder ab o

Nun zum Paket für das ich herzlich danke. Die beiden Tassen sind sehr schön o aber wieder nun neue Fülle in meiner Engigkeit O meine Gute. Darin 6 kl. Karina, 1 Schachtel Lord u. 2 Päckch. Holländ. Kakao o

Hab von Herzen Dank O aber das bitte, nur zu Dir schick nur jetzt nichts da mir Senta Voerstes ein großes Paket (fragte nach meinen Wünschen).

Schick mit allem Kaffee, Schoko Butter Cerveladwurst Teewurst.

Jetzt will ich noch bißchen schlafen bis ½ 4. Dir 1000 herzliche Grüße u. Küsse auch an die guten Lists alle von

Deiner Mutti o

Liebes Briefchen, 14. 10. 63  
Mauritz 32

Meine Güte o

regeneriert osallda is upst Mirraus rifa  
faldan, krouma abas uids razi basariz  
his uids fäs raiana laugun Marzifinan  
hual gabantel faldan. Ist frama uids ja fa  
katz his raiana uana lrbast zupras u his  
kast alles gefaltt, asam es uis fa lldiz  
rauna krouma asis zuprasun faim. Katz  
hu fa lauga lui Lisko llaiban kroumap  
is fjan lui rirant sau ifam. Ist fjan  
his ja, katz hu his zu appan uas  
raupausmau, kroumap katz uids uas  
mal Späuger bak ammen u. lrbast  
fjan uids fjan in rirant. Ja, is uids  
uis alles in fjan. Is, is uas ja of ga  
uids katz. his katz is zammellif uas  
katz uids hu gauz diugun raris  
u. augalast faim, fa lauga fap katz his  
Wofnungsfroga zist. Mauz his uis  
uids uis laugun lrbast uis uids  
uids katz, krouma asam hu krouma  
gala katz Marzifina fpristis zammis  
fäs uids aua krouma. his fjan lrbast  
krouma krouma uids uas, lrbast  
is of uis fjan in uids alles. katz  
his gauz - krouma krouma is fpristif,

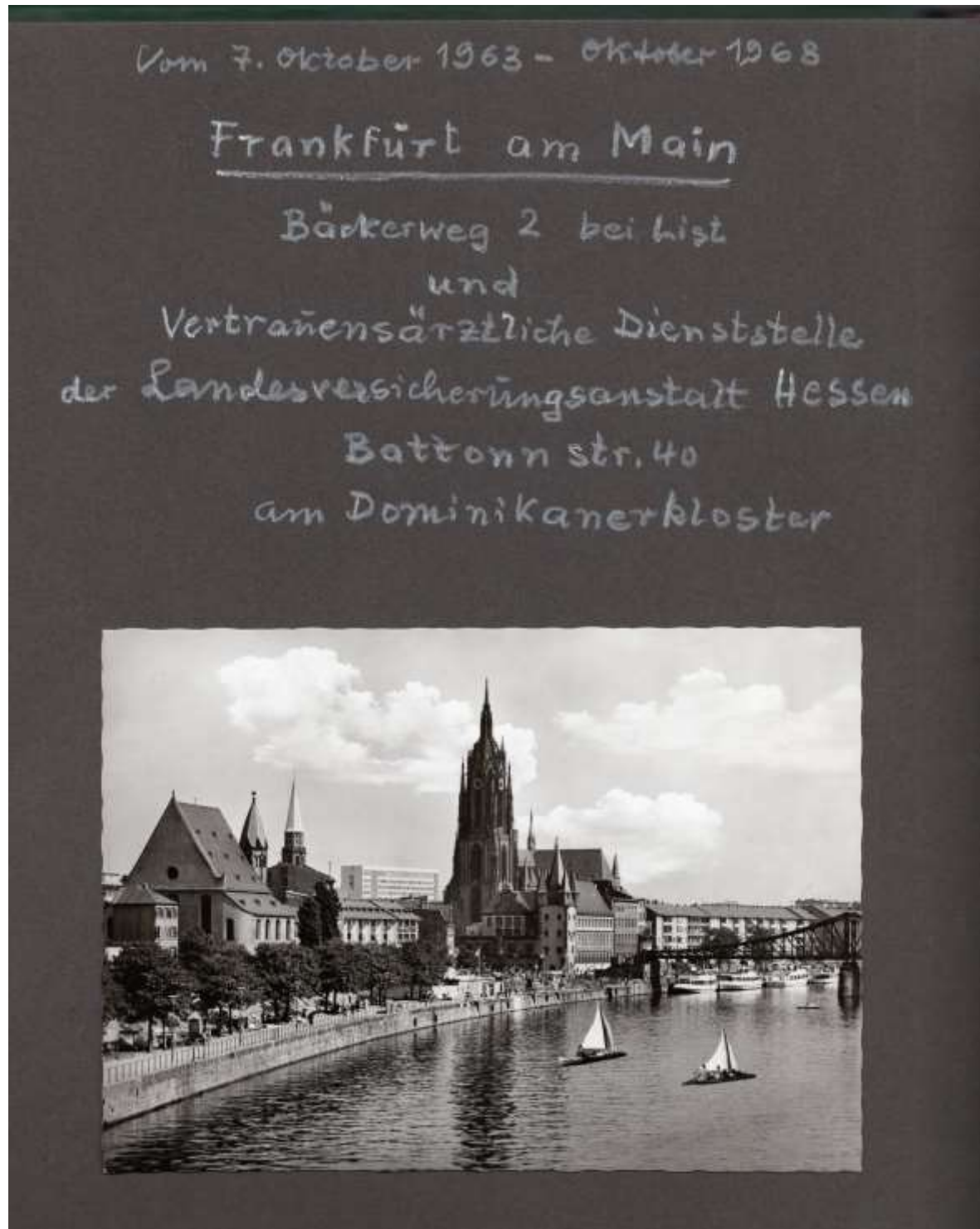
Folge mir auf den Weg der Liebe  
Gruß an: Mutter auch von die gauen  
Lied & H. von dem fjan  
am  
Mutter

Ich bin aber alle fünf gelassen aber nicht  
 Kraft haben, fast schon ich weiß das Grün  
 lung - park. Warum nicht du nicht einmal  
 zusammen? - Sprichst du nicht immer  
 wieder darüber, dass du nicht was tun  
 kannst ich fahre dirigen Winter wenn  
 folgende "Grippe" gabst, da ich keine  
 warte. Das kann ich empfinden!!! und  
 das Lungenleiden das das lila vom  
 park. Das fahre ich aber gar nicht, wenn  
 du nicht weißt, dann ist für mich  
 wichtig, dann ist für mich wichtig. Hier mal  
 ein Beispiel für dich. - Das war die Zeit  
 die ich im April das April nicht in  
 die Zeit mal fast, dass du keine  
 Grippe hast und viele Halbe, wenn  
 du nicht ist nicht kann, zu  
 ich ist, nicht du aber nicht  
 haben, aber wenn du nicht  
 kannst mal na dann aber  
 nicht, fast nicht du das  
 gleiche wieder also  
 Die fünf Punkte für das ist  
 nicht. Die beiden letzten für  
 aber nicht eine Seite in  
 wichtigkeit und nicht. Vorin 6  
 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

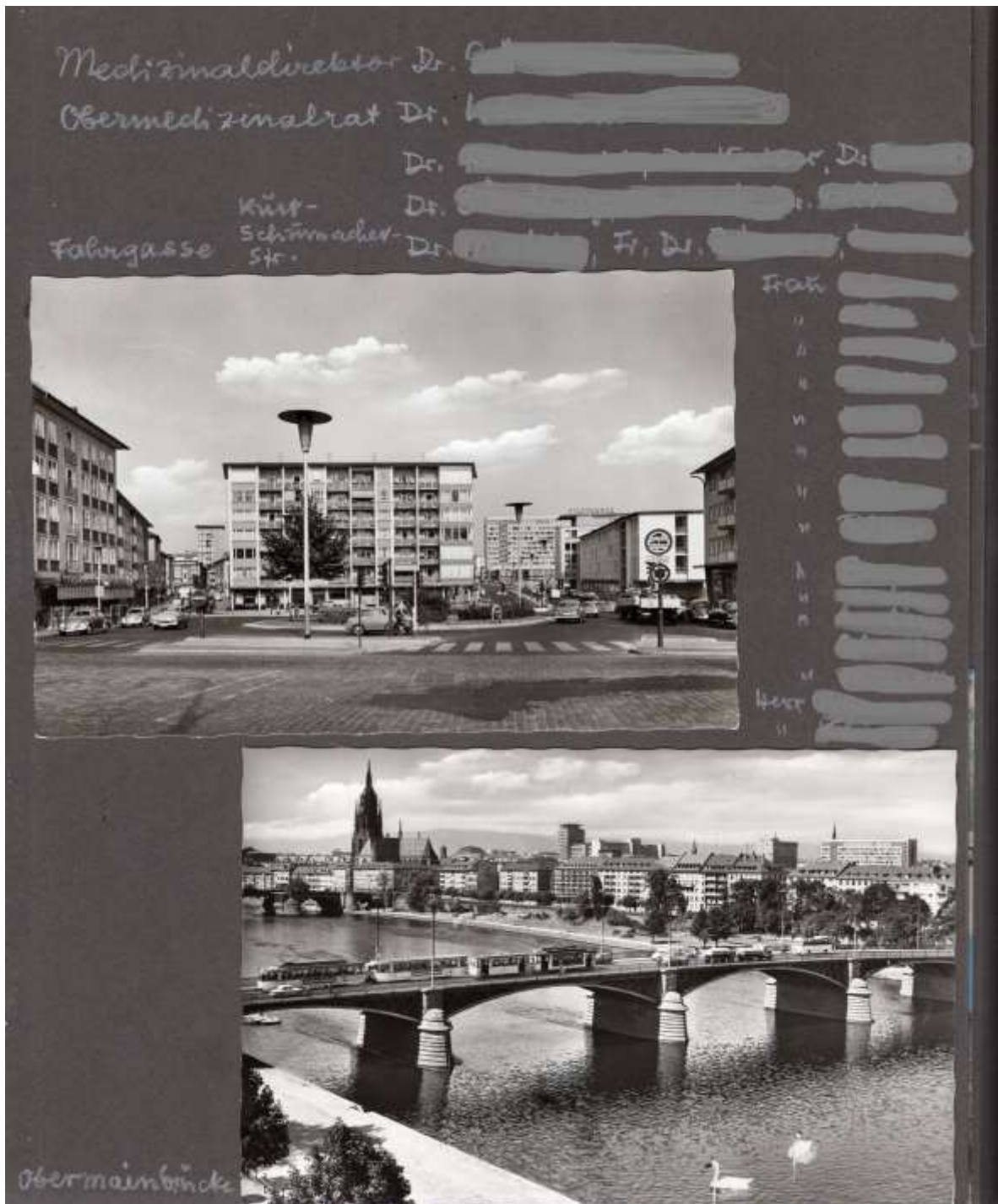
Die 2 Seiten des Briefes

## Elisabeth 1963 Arbeit in Frankfurt/Main

Aus Elisabeths Fotoalbum Nr.5 die folgenden Auszüge



(Unbekannter Fotograf)



Elisabeths Dienststellenbereich

## Brief vom 16.10.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 6 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. Dr List  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN -16.10.63.-18



(Mittwoch)

Bad Kösen, 16.10.63

Meine liebe Elisabeth o

Daß Du meine Briefe nie richtig u. wie ich Deine 3mal in Ruhe liest, sehe ich immer wieder. Heute Deine Karte mit Hauptwache, die sehr schön ist, am 10. geschrieben und Dein Maschienebrief am 11. geschrieben - nach Leipzig, wo ich ja am 12. wieder wegfahren wollte. Frau Jürgens hat sie mir schnell nachgeschickt. – Ja, alles was Du schriebst ist schon so, aber wie viel mehr Aussicht ist sich mal zu sehen als wenn Du in Bln. wärst. Wir müssen uns dann eben endlich einmal entscheiden. Du mußt Weihn. mal zum Bgmstr. gehen u. ihm sagen, daß Du herkommen willst, dann sorgen die für eine Wohnung. Du darfst eben nicht drauf bestehen, daß es eine neue ist, dann wird es nie. Ich kann ja auch schon mit ihm sprechen. Ich kann mir auch denken, daß Dir das lange Maschinenschreiben nicht gefällt. Was versteht denn S... von einer regelrechten Arbeit, er hats bisher nur schön gehabt, höchstens beim Militär nicht so. – Ich bitte Dich laß alles, das alles in Ruhe geht. Ich möchte Anne schon mal schreiben, aber mei-



Hand erlahmt, mit den langen Briefen immer, wenn ich einen hinter mich gebracht habe ist die Luft weg. – Daß mich Jettch. besuchen will gefällt mir gar nicht, ich traf sie gestern auf der Brücke, mit einem modernen breitkrempigem Hut, da sagte sie mirs auch. Ach, ich kann den Knatsch nicht leiden, das in Wohnungen rumkriechen von allen denen, die ham wirklich nischt weiter zu tun, wie E... so Jettch. Da sag was Du willst. Man könnte allen fliehen, der Zwangskotz! Die Drei oben haben eigentlich recht, alle vom Halse halten. Ich war auch bei niemanden mehr. Aber daß Du ausgerechnet bei Lists Erichs Angehörigen, nicht dabei warst ist schade das sind gebildete u. vornehme Menschen. Zu schade! Sie wohnten doch erst parterr links im Haus. Durch sie hättest Du eine feine Stellung bekommen können, als Schreibkraft im Buchhandel in München oder Leipzig wo der Paul List Verlag noch besteht. er ist der Sohn von Paul List Erichs Vetter.

Ja, mit Fabiela bekam ich auch, sehen nett aus. – Frau Schlenzig war nett gestern bei uns oben so als Abschied, den

sie nicht so nennt, weil wir uns immer sehen, unten und  
im ganzen Haus u. Hof herrliche Ruhe O Schnell zum Kasten an Anne morgen  
1000 O Deine Mutti.

Grüße an alle Lieben  
Brief folgt.

Leit. Köpen, 16. 11. 63

Meine liebe Elisabeth

Das du meine Briefe nie richtig liest ist  
 ein Zitat in Briefen, das ich immer  
 wieder. Gerade diese Briefe sind ganz  
 ein sehr sehr ich, am 10. geschrieben und  
 dein Brief vom 11. geschrieben -  
 nach Leipzig, wo ich am 12. wieder  
 ausgehen wollte. Ich würde sehr  
 ein sehr willig nachgekommen. Ich, alles was  
 du freiest, ich sehr so, aber wie viel mehr  
 liebtest ich dich mal zu haben als meine  
 du in die Welt. Dies neulich und dann  
 ich nicht einmal verstanden. Du wirst  
 nicht mal zum Beispiel gehen u. ich  
 gehen, das du sehr immer willst, dann  
 gehen die für eine Besetzung. Du wirst  
 aber nicht davon besetzen, das es nicht  
 kann ich, dann wirst es nicht. Ich kann  
 zu dem sehr nicht ich sehr gehen. Ich kann  
 nicht dich haben, das die das lange  
 Nachrichten schreiben nicht gefällt. Das ist  
 dann das was eine sehr sehr sehr  
 er sehr lieber nicht sehr sehr, sondern  
 dein Militär nicht so. - Ich bin nicht  
 alle, das alle in Briefen geht. Ich will  
 das du sehr mal schreiben, aber nicht

Ich bin nicht  
 mehr da

ganz anders, mit den langen Strichen im-  
 mer, wenn ich einen Finger und gefasst  
 habe ich die Luft aus. - Das sind jetzt  
 wieder will gefüllt wie gar nicht, ich  
 will sie gefast auf der Strecke, wie  
 einen anderen beströmigen  
 gibt, da fahre sie nicht auf. Auf, ich kann  
 den Querschnitt nicht lösen, das ist  
 die Querschnitt nicht mehr von allen  
 Seiten, die fahre wie ich nicht mehr  
 zu den, wie alle ja jetzt da fahre aus  
 zu nicht. Man kann allen diesen,  
 der fahre aus. Die drei aber fahre  
 eigentlich jetzt, alle von fahre fallen.  
 Ich aber nicht die in einem  
 aber das die in einem bei fahre  
 fahre fahre, nicht dabei aus  
 die fahre das fahre gebildet u. fahre  
 fahre zu fahre. Die fahre das  
 die fahre nicht im fahre. Die fahre  
 fahre die eine fahre fahre  
 man kann, als fahre im  
 fahre in fahre oder fahre  
 die das fahre fahre was fahre.  
 es ist das fahre fahre fahre.  
 Ja, mit fahre fahre ich nicht, fahre  
 nicht aus. - Man fahre was  
 fahre bei nicht aber ja als fahre, den

Ich will sie nicht, nicht mehr  
 mit fahre fahre u. fahre fahre fahre  
 fahre, nicht mehr  
 fahre, nicht mehr  
 fahre, nicht mehr

Die 2 Seiten des Briefes

## Brief vom 20.10.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. Dr List  
Absender: Gert. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Im Brief: Fotos von Elisabeth aus den Kinderjahren  
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN -21.10.63.-...



(Sonntag)

Bad Kösen, 20.10.63  
Sonntag 11 Uhr

Meine Gute o

Viel Lust zum schreiben habe ich zwar nicht, weil die Sonne am tiefblauen Himmel so herrlich scheint, aber ich muß Dir noch für drei Briefe danken, von denen der letzte am 16. um 10 in Ffm abgestempelt ist und schon am 18. früh hier war, mit diesem kamen der Brief v. 15. u. eine Karte im Umschlag vom 13. so verschieden geht die Post.

Ich war zuerst heute wählen um 8 danach gefrühstückt u. ½ 10 in der Kirche, wieder sehr schön. Lor u. Leh. saßen mir gegenüber u. strahlten mich an, wir hatten ja schon gestern aufm Himmelreich viel Spaß. Es war ein ganz herrlicher Ausflug durch den rotgoldenen Wald, einzig, einzig schön! Das entgeht den Leuten im Auto, aber wenn sie nicht mehr so weit laufen können müssen eben mit Herrn Rudolf, der schon Dich zum Bahnhof fuhr, Schwiegersohn von Sommer, fahren. Rückwärts unser himmlischer Felsenweg in der Abendsonne. Bertheaus waren schon längst wieder unten, sind um 2 rauf und um 4 runter, ohne wartendes Auto hat man mehr Ruhe. – Heute um 2 treffe ich mich mit Salzmanns an der Brücke.

(Deine Karte haben sie bekommen, sich sehr gefreut, aber viel Arbeit.) Wir gehen

ins Fischhaus, wieder himmlisches Wetter. Wertzelis lassen Dich herzlich grüßen, henkelten mich ein, als die Kirche aus war, sollst ihnen mal ne Karte schreiben. Jetzt müssen doch alle aus der Kirche oder überhaupt von da vorn, mit durch unsern Neustraßentunnel, hinter Möllers rum u. durch den andern Tunnel zu Hackenbergs raus auf die Brücke, weil bei Burkhardts nur noch Fahrzeuge durch dürfen, es ist endlich sehr schön gesichert u. markiert. – Das Konzert gestern abend war einzig schön, das Orchester ganz groß. Die Unvollendete war enorm wie ich beurteilte u. was mir dann Musikbegabte bestätigten.

Ich bin so froh, daß Du jetzt bei Lists bist und nicht immer allein in Bln. bist. Wem wird das geboten? Das ist wirklich einmalig, die Gastfreundschaft von dieser Großzügigkeit. Da ists auch nicht schlimm, wenn man mal kurz nebenan schläft, sonst müßten ja alle ihre andern fern bleiben. Auch daß Du so einen feinen Chef hast freut mich, es kann ja nicht alles ideal sein, so geht's doch jedem, ich meine mit der Arbeit oder Arbeitszeit. Die Karte ist sehr schön, wo Dein LVA Haus mit Stadt und Taunus drauf ist. – Mit Doppelfenstern für mich ist schon deshalb nichts weil ich dann im Frühjahr die Blumenkästen nicht mehr rausstellen kann, ich hänge abends jetzt Vorhänge an, das schützt auch. Dann sage ich immer wieder, der schmale Hof schützt sehr.

Jetzt leb Du erst mal paar Wochen noch in Ffm u. wenn Du Weihn. kommst, weißt Du mehr ob Dirs dort sehr gefällt u. wir entscheiden. Fr. Zander schrieb, die

haben ja alle hier gelebt u. fühlen sich dort wohl.

So meine Gute habe eben gegessen, großen Karpfen mir gekauft, jetzt schnell noch bißchen aalen, dann ins Fischhaus. 1000 herzliche Grüße u. Küsse, von Deiner Mutti O



Christianstraße Elisabeth 8 Jahre alt



Am Galgenberg Elisabeth 10 Jahre alt



Elisabeth 14 Jahre alt



Elisabeth 15 Jahre alt

Vorder- und Rückseite der beigelegten Fotos



Lied & Briefe 20. 10. 63  
Freitag 11 Uhr  
1830 die zehnte Auktion  
Hilffand einzig schön

Lieber grüßen!  
dem Hofmann fast unerschrocken  
Mansau-Markten  
ausleben!

Meine Julia ○  
 weil ich zum schreiben fast nicht  
 weiß, weil die Kamera auch ein bisschen  
 so furchig ist, aber ich weiß dir doch  
 drei Bräute danken, was heute vor  
 dem 16. um 10 in dem abgefahren ist und  
 dann um 18. frühlich war, wie die  
 man der Bräute 15. u. eine Karte in  
 selber am 13. so ganz schön geht die  
 Es war zuerst für die meisten um 8  
 auch gab es für die 210 in der Kirche, wie  
 der sehr schön. Das u. die furchig mit  
 furchig u. furchig mit den, wie furchig  
 so sehr schön mit dem furchig mit  
 furchig. Es war ein ganz furchig  
 furchig furchig furchig furchig, wie  
 zig furchig! Das war die furchig  
 furchig, aber wenn sie nicht furchig  
 furchig furchig mit den aus furchig  
 furchig, der sehr furchig furchig  
 furchig furchig furchig furchig. Mark  
 furchig furchig furchig furchig in  
 der furchig furchig furchig furchig  
 furchig furchig, furchig mit furchig  
 furchig, furchig furchig furchig furchig  
 furchig. - furchig mit furchig furchig  
 furchig furchig mit der furchig furchig  
 furchig furchig furchig furchig, furchig furchig, aber furchig

In einem Briefe habe ich geschrieben, wie ich  
 dich sehr lieb habe und dich sehr furchig  
 furchig, furchig furchig furchig furchig furchig

iab fipfauib, unbar fimmifgab 1918.  
 Baupolis laffen die fanglich 2 wochen, fuchtelten wir  
 ein, als wa kirche aus war, tollt glau mal na  
 karta fpraben. Jungs mittan das alle mit der  
 kirche aber unfangt von da war wir das  
 clupara nach fprachenmal, fuchte halbes rian  
 u. d'ang dan andere Linnal zu harkobols  
 raub die harkurka, weil bei d'infant  
 wir was fuppaun das das, ab so unlig  
 fahr fyan & fides u. maokris. - Das dan  
 zur gefam abant was einzig fyan, das  
 bruffar ganz groß die kurbaleut da war  
 waren wir in d'aukaiden u. was wir fann  
 Mathebagelka harkurka.  
 Fy die fa fah, fah die jugs bei fipflich  
 was wir rames alle in d'au. liff. Man was  
 das gebeta? Das is wirklich aumerlich, die  
 Gaffraunt fah, das daser großzugigheit.  
 Das is die wir nicht fyllimen, was wir mal  
 das abant fyllat, fah mittan ja alle  
 die andere fah d'au. Das das die  
 rian fann das fah fah fah, ab kran  
 ja nicht alles iram fah, fa geht das jahn,  
 is rian wir das d'au u. das d'au d'au.  
 Die karta is fah fyan, was rian VA fann  
 das u. fann d'au is. - Das kuppelkom  
 was nicht is fyan das fah nicht weil is fann  
 die fah die d'au karta die fah fah  
 fann kran, is fann abant jugs das  
 fann die das fah, was fann fann is  
 fann d'au, das fah fah fah fah.

Das ist die rechte Seite des Briefes, die linke Seite ist leer.

Die 2 Seiten des Briefes

## 1963 – November

### Brief vom 02.11.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 (b. Dr List)  
Absender: Gert. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN -2.11.63.-16



mal sehen mit der Klingner.

(Sonnabend)

Bad Kösen 2.11.63  
Sonnabend 11 Uhr

Meine Gute O

soeben Deinen langen Maschinenbrief vom 30. bekommen o Könntch nur ooch so inde Tasten hauen. Hab Dank dafür o ja, Du hast mit jedem Wort recht! Wenn Du nun erst meinen zweiten Meckerbrief vom 29.11. kriegst, na da, aber da habe ich ooch recht, gelle? Und Du muß immer denken, na, wenn meine Alte so knettern kann geht's ihr gut. Also, meine Allerbeste bist ja nicht aufn Kopp gefallen, darum muß Du auch schnell schalten, wie die „ach so Intelligenten“ Hauptsache daß alle gut sind und in der Jugend ruhig bißchen unbekümmert schnobern, es kriegt, wie wir aus Erfahrung wissen jeder beizeiten seinen Klitsch. – Mit Martina schreibe ich mich fast gar nicht, wenn dann immer was zum lachen. Und sonst kenne ich sie so genau, ganz Deine Ansicht. – Ja, meine Gute, ich bin ja so befreit u. glücklich, daß Du bei meinen guten 3 Lists bist, sie sind immer die Zuverlässigsten und Großzügigsten. Wenn Anne fühlt, daß man an ihr und ihren Kindern hängt ist sie rührendst. Ich liebe mein Stephchen so wie mein Tinchchen, hier denke ich so oft an ihre Kindheit, was hatten wir immer für Spaß und wie

X

urkomisch war Tinchchen schon klein, ich weiß alles noch, auch vom Steph, der immer bißchen verschlafen war und aber immer sah wo er blieb. Er war aber treu und anhänglich an jedes besonders arme Schweinchen seiner Freunde. Da suchte er mal lange nach einen kleinen Spielgenossen in der Weststr. oder so darum der immer ne arme alte Großmutter nur hatte. Und dann der Zippel frag mal nach dem, der schielte, stank wie ein Geier und

X -  
Das  
kannste  
vorlesen

kam mit gebürstetem Fettkopp u. teuern  
Blumenstrauß in die Elsterstr. Wo er selber  
mit der Großmutter wohnte, zu Annes  
Geburtstag. Dann später hat ihn Anne in Ffm geholfen  
Stephs Freund war das. Omi sagte immer  
bringt blos den Kerl nich rein die ganze  
Wohnung stinkt, da sagte ich die  
Hühner gacken ja mal vom Schrank  
in der Diele runter u. die jungen  
Ratten fraßen vom Fensterbrett, wenn  
ich pfui sagte da sagte Titchen 3 Jahre  
alt, die zwei Nuckelfinger aus dem  
Mund nehmend: „Muhme paß nur auf du,  
die sind doch so niedlich, guck Dir mal  
die hübschen schwarzen Äuglein an“, ach,  
sag ich u. der eklige lange Schwanz,  
da sagte sie „na, Muhme, sie können doch  
nichts dafür daßse den ham.

Ja, meine Gute, ich hatte meine X er  
immer mit in Steps Schrank, I -  
schrank, der ist groß. – Dann Werzelis  
strahlen mich an seit sie Deinen Brief  
haben. Jettch. Noch nicht wiedergesehen,  
ich freue mich, daß Du ihnen geschrie-  
ben hast, ich dachte immer darum kämen  
sie nicht. – Na, erzählen tun sich sicher  
gegenseitig nicht von Dir Werz. u. Berths.  
Ja, gestern Freitag haben wir, ich  
per Auto einen herrlichen Ausflug  
zum Himmelreich gemacht. Trude View.  
wollte mit ihrer Kurdame per Bus um  
12<sup>45</sup> am Bahnhof weg rauf fahren,  
ich sollte mitkommen, war etwas  
eher da, da hielt Taxe in die 2 Damen  
stiegen, ich mit rein pro Person 1,-M  
die andern konnten mit Bus nur  
bis Saaleck fahren. Als ich schon oben  
saß waren sie platt, dachten ich hätte  
Bus verpaßt. Ich war ½ Std eher oben,  
da saßen Possen Marthe, Törpschen  
Liese u. die Großmann alles alte Kösener.  
Komm mit an unsern Tisch rief Marthe.  
Ich sagte, nur bis die beiden kommen.  
Nein war das schön! So lustig und  
das Hallo daßch schon da war. Trude  
ist sehr lustig. Die ganze Veranda voll  
Kösner, aßen alle Rehbraten.

Wir nur Kaffee, der sehr gut war,  
mit sehr guter Torte ich. Die beiden

Damen, mit denen ich rauf fuhr waren zur Kur hier, Berlinerinnen, sehr sehr nette, ältere. Die eine guckt mich immer an, wir waren uns ja fremd. Da fragt die mich, Entschuldigen Sie, sie haben eine frabbierende Ähnlichkeit mit, halt Dich fest, Frau von Plotow, eine Freifrau!“ mit der sie in Genthin befreundet war die dort ihr großes Schloß hatten. Ich sagte, leider nicht – aber ich blieb für diesen Nachmittag Freifrau von Plotow. Ja, ein lustiger Tag, die Klosköpfe hier alle. Ich freue mich daß Du unter lebhaften Menschen bist u. schon so schön frankfurtsch spräsche kannst. Frankfurt am Mai!o Appelwoi habsch a scho.

Nun hör zu, am Mittwoch dem 6.11. fahre ich für genau eine Woche bis Mittwoch d. 13.11. nach Leipzig wohne bei Jürgens. Bin sonst am Do. bei Voigts am Freitag bei Schnabels, am Sonnabd Ballschuhs, Sulimann. Am Sonntag Jürgens früh, dann bei Fr. Siede die mir nett schrieb.

So meine Gute das fürn Sonnabend, wann ist Stephs Auktion?  
in Liebe meine Elisabeth 1000 Küsse von Deiner Mutti O

Kommt keiner nachm Laden, herrliche Ruhe.

Hamburger schrieben nett bitte zurück o  
schicke erst morgen mit.



Was man aus dem Briefen

X  
 Verkauften was Tingen. Man Klein, ist weiß, al-  
 les was, auch sein Kopf, das immer liebsten  
 gekleideten was ich aber immer passender, klein.  
 Er was aber auch und anfänglich auch für  
 Kaufmann, als auch Kaufmann, dann  
 da fühlte er mal lange nach einem kleinen  
 Ziel, dann in der Arbeit, das für dann  
 das immer na auch alle Eigenschaften  
 sollte. Und dann das Zettel fand mal was  
 dann, das fühlte, dann die ein Jahr, ich  
 dann mit geliebtem Volk, dann  
 kleinen, dann in die Arbeit, das es fühlte  
 mit das Eigenschaften, zu einem  
 geliebtem. Dann fühlte sich ein  
 Kopf, dann was das. Klein, dann immer  
 wenig, das das Karl, ich mich die ganze  
 Kaufmann, dann fühlte in die  
 kleinen, dann zu einem Kaufmann  
 in fühlte das viele, dann die jungen  
 kleinen, dann auch Kaufmann, dann  
 ich die fühlte das fühlte Tingen, dann  
 alle, die ganze Verkauften, dann die  
 Klein, was man, dann pass was auch die  
 die fühlte das für mich, dann die mal  
 die fühlte Kaufmann, dann die  
 fühlte in die das kleine, dann Kaufmann,  
 die fühlte, dann die, dann die  
 mich fühlte das fühlte das fühlte







## Brief vom 21.11.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Im Brief: Porträtskizze: Gertrud Quilitzsch; Schnabel, Leipzig  
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN 21.11.63.-18



(Donnerstag)

Bad Kösen, 21.11.63  
16 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

erst um 2 steckte ich einen kurzen Brief ein, weil mir Deiner einen Schock versetzte. Man macht sich hier ja immer gleich so viel Gedanken wo oder warum von Dir die Zeilen in dem Brief von Valeskas u. Erichs Bild sein könnten!? Weil ja alles möglich ist, denn ich kann mir nicht denken, daß Du nichts dazuschreibst. Oder war es Absicht von Dir, weil Du im letzten Brief schriebst, ich hätte Dir nicht geschrieben. Dann verstehe ich nicht fast jeden zweiten Tag einen Brief oder ne Karte, meine Gute. Und hier wollte ich Dir Bußtag schreiben, ich hatte aber, weil ich tags zuvor erst angekommen war und 4 Pakete vorfand, Dein großes O Lists Päckchen von Voerstes u. von Fr. Struck. Nebenbei 7 Brief, davon 2 Todesnachrichten, ich muß doch auf alles schreiben – Fr. Gumpel u. Fr. Scholz, was Anne sicher auch erfahren hat. Kurzum, mir blieb die Luft weg, da

weiß man nicht wo zuerst anfangen. Ich rannte natürlich, Hut abgesetzt und zuerst ½2 kam ich an, um 3 vor ins Rathaus die Aufenthaltsgenehmigung ausfüllen u. abgeben. Es soll etwa 20 Tage dauern, also am 19. abgegeben sind im November noch 10 Tage, vom Dez. noch 10 Tage dazu, müßte man so um den weit gegriffen 12. Dez. Bescheid haben. Ich gehe schon beizeiten hin, sonst wieder nach Naumburg wo es meist liegen bleibt. So bekommst Du sie etwa am 15. Oder 16. Dez. schicke sie neugeschrieben, ich frage schon am 10. Dez. nach. Ich habe hier noch keinen Menschen gesehen. Der Bußtag war grau u. fahl. Da habe ich gekramt u. weggepackt. Ja, meine Gute, ich habe immer Sehnsucht nach Dir. Aber ich denke ganz sicher, daß Du kommen kannst – ich schrieb vom 21.12. – 1.1.64 ist doch richtig? Obs noch für Dich verbilligte Reise gibt? Dann schick mir Deinen Schein vorher, und bekommst Du noch wie in Bln Steuerermäßigung weil Du mich unterstützt? Behalt das alles für Dich o Im Paket

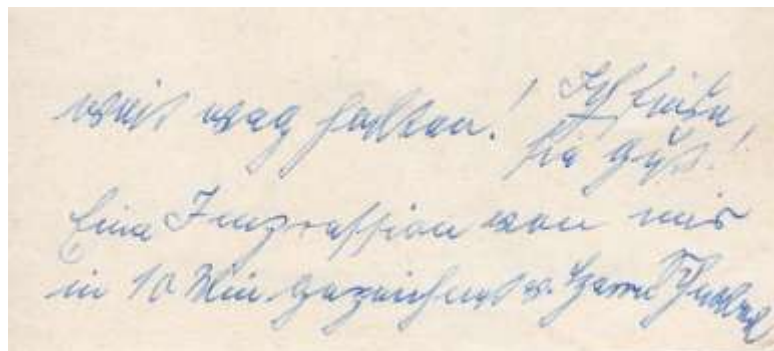
war alles herrlich, nur viel zu viel. Die feine Wurst, Kaffee, Kakao Schokol. – Käse, (Butter nicht wieder o überhaupt nichts mehr o

In Deinen Briefen alles intressant  
nur will ich nicht so drauf eingehen.

Von Herzen Grüße u. Küsse O  
Deine Mutti



Die Porträtskizze



Rückseitige Beschriftung der Zeichnung

Weit weg halten! Ich finde sie gut!  
Eine Impression von mir  
in 10 Min. gezeichnet v. Herrn Schnabel

Am Hofen, 21.11.63  
16 Uhr

Meine liebe Elisabeth

Es ist nun 2 Wochen ist meine Mutter  
Lied mir, weil wir immer immer noch  
wachsen. Man muss sich für immer  
gleich so viel Gedanken und das was  
denn das die die gehen in dem Brief  
den Halbeskammer u. Größt des für kann  
den! ? weil ja alles möglich ist, dann  
ist kann wir nicht machen, dass die  
nicht möglich ist. Aber was es die  
für das die, weil die in dem Brief  
schrieb, ist das die nicht geschrieben  
dann das was ist nicht das was  
gesagt das meine Lied was was  
kann, meine Frau. Und die was  
ist die Lied das geschrieben, ist das  
kann, weil ist das was die die  
gucken was was 4 Wochen was  
Lied, das was O Lied das was  
den das was u. den die die. Ha-  
lbeskammer u. Größt, das was  
wissen, ist nicht das was alles schrei-  
ben - die die u. die die, was  
denn das was was was die die  
den, was die die die was, was

Die Mutter ist nun 2 Wochen ist meine Mutter  
Lied mir, weil wir immer immer immer  
wachsen. Man muss sich für immer  
gleich so viel Gedanken und das was  
denn das die die gehen in dem Brief  
den Halbeskammer u. Größt des für kann  
den! ? weil ja alles möglich ist, dann  
ist kann wir nicht machen, dass die  
nicht möglich ist. Aber was es die  
für das die, weil die in dem Brief  
schrieb, ist das die nicht geschrieben  
dann das was ist nicht das was  
gesagt das meine Lied was was  
kann, meine Frau. Und die was  
ist die Lied das geschrieben, ist das  
kann, weil ist das was die die  
gucken was was 4 Wochen was  
Lied, das was O Lied das was  
den das was u. den die die. Ha-  
lbeskammer u. Größt, das was  
wissen, ist nicht das was alles schrei-  
ben - die die u. die die, was  
denn das was was was die die  
den, was die die die die was, was





## Brief vom 29.11.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List  
Absender: Gertrud Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN -30.11.63.-8



(Freitag)

Bad Kösen, 29.11.63  
20 Uhr Freitag

Meine Gute O

Ich sitze hier in meiner sogenannten Küche, weil da das Licht so schön auf den Tisch fällt. Ich habe eben schön Abendbrot gegessen, Geschabtes auf Weißbrot mit Butter, dann noch etwas Kaviar von Dir, feine Kalbsleberwurst u. von Deinem herrlichen Käse, den ich jetzt erst anfangen, den runden Rahmkäse. Die breite Scheibe von Dir, die sicher was besonderes ist liegt noch im Doppelfenster frisch, wie auch Butter – Apfelsinen, von denen ich bereits 4 gegessen habe, d.h. Saft ausgedrückt. Auch Citronen, mein Eisschrank das Doppelfenster. Heute habe ich schon die Mandeln abgezogen und alles bereitgestellt fürs Stollenbacken. Am Montagabend mache ich den Teig. Es ist für mich eben kein richtiges Weihnachten, ohne Christstollen, und ich esse ihn gern. Aus Deinem Paket hab ich keinem was gegeben, so sind sie auch wirklich nicht, so klapsich sie sonst sind, aber bescheiden. Aber von Annes Päckchen habe ich die Blockschokol. mit ihnen geteilt. Sie hatte ein sehr schönes Päckchen geschickt. – Elisabeth kauf für sie nicht teure Geschenke, ich weiß, daß sie das nicht liebt und immer denkt wir sind anspruchsvoller als sie. Kauf doch was Originelles.

Ich war nachmittag mal bei Sophie, die sich immer sehr freut und die Dich herzlich grüßen läßt und sagen läßt, daß es mit einem Brief an Dich nichts außer dem guten Willen wurde, aber Du sollst nur kommen, daß wir schön Weihn. feiern können. – Gestern war ich wieder mal bei Jacobs, ich wollte es nicht ganz verderben, sie freuten sich sehr, ich mußte von 1/25 bis 1/27 zuhören. Wenigstens nicht von An. sondern von dem Besuch von Gotti, der sehr lieb zu sein scheint, wie Johannis, der jetzt lustig und aufgeschlossen ist, er kam zufällig. Es ist ja süß, wie begeistert Irma immer von

ihren Kindern u. Enkeln erzählt u. sehr offen. Sie fragte nach Dir u. freut sich ooch mit wennste kommst. Aber vorgesetzt hat der ... nichts, was er immer gern möchte, aber still sein muß. Die beiden Söhne, sind eisern zusammenhängende Brüder, in kindlicher Seligkeit sind sie so quasi Arm in Arm in alle Winkel unten u. auf den Höhen täglich gewandert. Sie sind sehr naturliebend, waren beide, Joh. hatte seinen Urlaub genommen, u. stand jeden Morgen um 9 schon bei Jacobs, nach dem Frühstück, zum Rosenberg rauf, wie wir ihn auch nannten, über der schönen Aussicht, dann zur einsamen Bank oben in Knüppels Berg, bei der großen Linde nachm Göttersitz zu. Dann gemeinsam durch die Hölle zum Himmelreich, wo die Eltern mit Sommers Wagen rauf sind. Dann die Brüder allein mal zur Rudelsburg.

Er war ohne Familie da, wollen Pfingsten wiederkommen zusammen. Auch in Leipzig in der Oper waren sie „Aida“ mit Klemm. Auch in Weimar in einem modernen Stück. Und alle zusammen auf der Dornburg, wohin ich so gern mit Dir wollte, entzückend! Gleich nach Camburg mit der Bahn, dann 268 Stufen rauf. Goethes Schlösser. Sollen herrlich renoviert sein. Auch im Dom in Nbg. waren sie, alles in 12 Tagen. Dann hat ihn seine Mutter auch nach Weimar gebracht, wo er den Dzug bestieg. Auch auf dem Kösemer Friedhof war er oft mit Johannes Gotti hat geschrieben wie er gekommen wäre, wie alle Reisenden mit großer Freude und Blumen empfangen worden waren und heimwärts alle mit Tränen Abschied genommen. Es sind wirklich reizende Söhne, aber die Alten ohne ihre ... ja auch. Nur .... Das ist nicht schön! Darum dürfen wir auch nicht freigiebig sein, wie schön Du ihnen mitgebracht hattest – Buch u. wie ein Geburtstagsteller westl. Sachen, ... Bitte richte Dich danach, kl. Päckch. ... genügt und dann nicht auch noch was mitbringen ist direkt dumm und strafbar. Die mit dem ... nach Abendbrot. Also bedenke, wie wir dazu kommen resp. Du.

Ja, meine Gute, es ist zu zu traurig um den guten großen Mann K. hier alle Ferngesehen

u. gehört aus We. natürl. – hier trauern auch die ich so kenne mit. Aber wo Du auch bist – Vorsicht, ob im Zug oder hier. Wir wollen froh u. dankbar sein, wenn Du kommen darfst, u. nichts verderben. – Und nichts wechseln an der Grenze, Du kommst die paar Tage als unser Gast u. Du weißt, das wir zu leben haben o

Für Deine beiden lieben Briefe von heute, die schnell kamen, vom 25. u. 27. heute 29. schon um 10 hier, danke ich Dir herzlich, meine Gute. Alles so schön geschildert wie könnte man solche Briefe so schnell vernichten, die muß man doch aufheben. Es ist fast um jeden schade. – Wie es dort steht weiß ich genau. Grüß mal Fr. Thömnitz, siehste aber wohl nie?

Nun gute Nacht meine Gute, ich schreibe nun erst Sonntag oder Montag wieder, denn dieser Brief gilt für morgen den 30.11. da er erst früh 7<sup>30</sup> abgeholt wird u. dieser Tag heute, um ist.

Darum gute Nacht, noch rasch zum Kasten. Sei in Liebe begrüßt und geküßt von Deiner Mutti O







Hier sind vier Seiten  
 des Briefes an  
 die Mutter von  
 der Mutter.

Ich meine gut, es ist zu zu erwidern und den  
 guten großen Mann D. - das erwidern  
 mich die ich so kann mit. Alles was du mich  
 liss - das ist, ab ich zu dir bist. Die  
 wollen froh u. dankbar sein was du kenne  
 man dankt u. mich sehr. - Das mich  
 so sehr an der Grenze, du kenne dich  
 Tage mit mich hast u. du weißt, das ich zu  
 leben haben.

Das meine liebevollsten Briefe an  
 mich, die ich alle kann, am 25. u. 27.  
 Juni 29. Ich bin im Hof, dankt ich so  
 herzlich, meine gut. Alles so sehr gut  
 sein kann man sehr sehr so schnell  
 wissen, die mich man sehr sehr  
 so ich sehr mich sehr sehr. Die ab das  
 sehr sehr ich kann. Ich will so. Ich  
 kenne ab so sehr ich?

Ich gut das meine gut, ich  
 da mich sehr dankbar und klar  
 weiß, das ich sehr sehr sehr  
 was an den 30. 11. da es sehr sehr  
 23. sehr sehr sehr u. sehr sehr  
 gut, ich ich.

Das meine gut das, was sehr sehr  
 kann. Ich in Liebe sehr sehr  
 sehr von meine Mutter.

Die 4 Seiten des Briefes



## 1963 – Dezember

### Brief und Ansichtskarte vom 06.12.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List  
Absender: Gertrud Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Poststempel: NAUMBURG(SAALE) 6.12.63. ...  
Ansichtskarte: Naumburg (Saale), Blick vom Wenzelsturm auf die Stadt und den Dom;  
Foto Schäfer, Weimar; VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH I.V.

(Freitag)

Naumburg, 6.12.63  
14<sup>30</sup>

Herzliche Grüße und Küsse

Mutti O

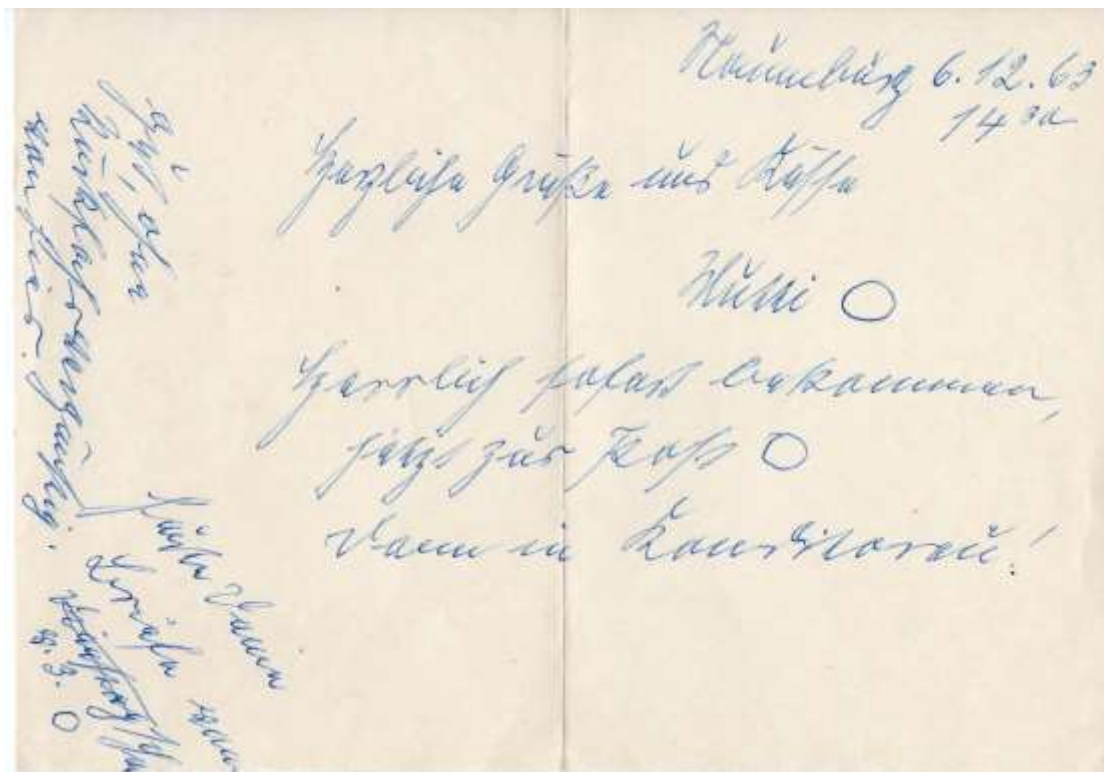
Herrlich sofort bekommen,

jetzt zur Post O

Dann in Konditorei!

Gut, ohne Rückfahrvergünstig. von hier.

Heute Deine Briefe vom ~~Dienstag~~ sch... v.3. O



Die eine Seite des Briefes (Kuvert nicht vorhanden)

Nbg, 6.12.63



M.I.E. u. alle Lieben!  
 Nachdem ich eben die Aufent-  
 haltsgen. befördert habe  
 als Einschreiben, sitze ich in  
 der Herrenstr. in der  
 Konditorei, neben Groß-  
 elternhaus u. feire meine  
 Freude mit einer Tasse  
 Kaffee u. einem Nußtört-  
 chen für 1,15 ein billi-  
 ges schönes Ausruhen.  
 Ich sende herzliche  
 Grüße und am 10.  
 ein Gedenken  
 an Papi.

Eure Mutti – Muh.

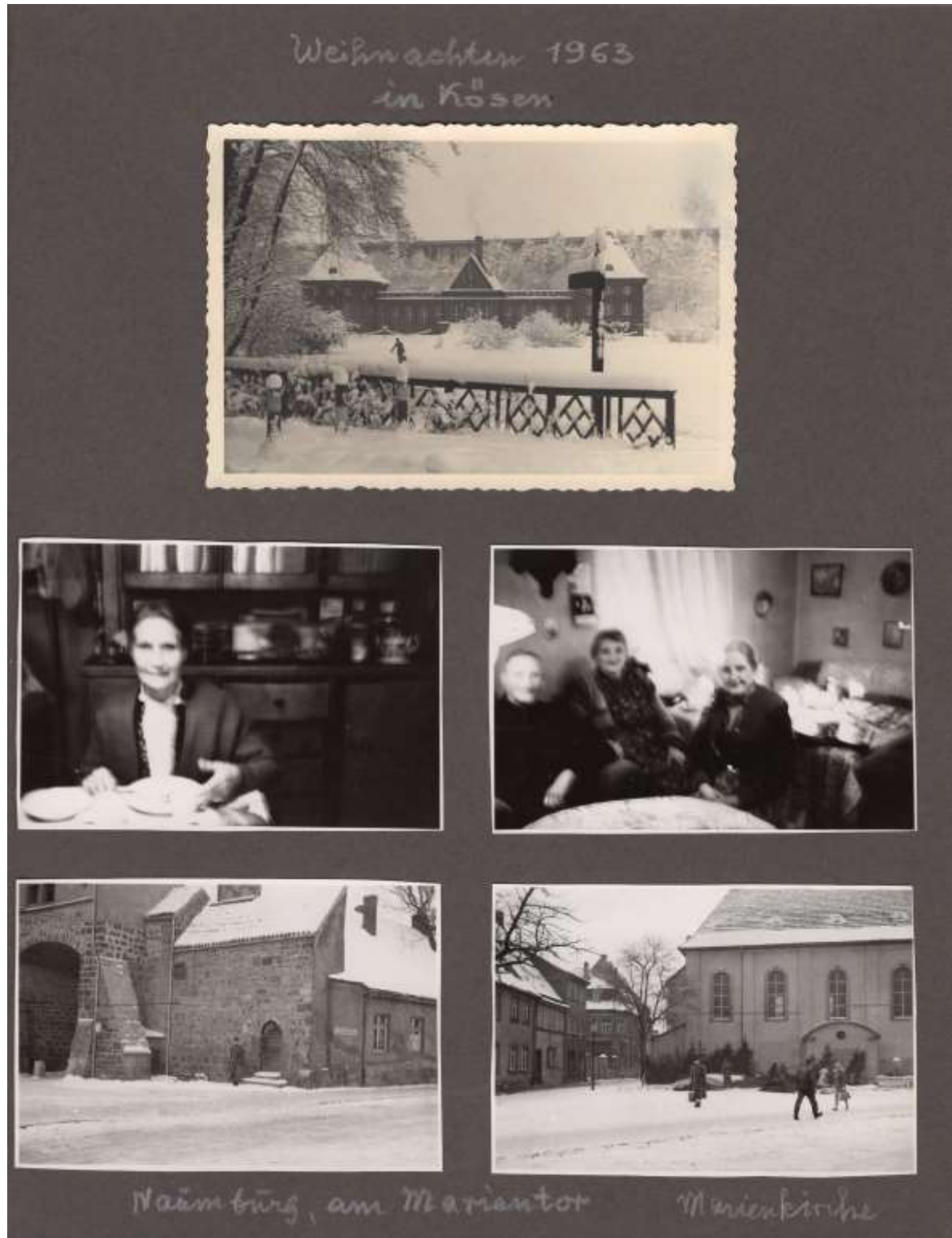
Sicher händigt Postbo. Einschreiben  
 auch an Mami aus.

*der- und Rückseite der Karte*



## Elisabeth Weihnachten 1963 wieder in Kösen

Aus dem Fotoalbum Nr.5 die folgenden Auszüge



(Fotograf Elisabeth Menzel)

Trude und „die Drei“



(Fotograf Elisabeth Menzel)

*Trude in ihrem „schicken Westmantel“*

## Brief vom 29.12.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 (b. List  
Absender: Gert. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Im Brief: Beschriebene Blumenkarte  
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN -30.12.63.--8





*Vorderseite der Briefkarte*

*(Sonntag)*

Bad Kösen, 29.12.63  
13 Uhr.

Meine Gute O

Nun bist Du schon ein Stück  
entfernt und der scheußliche Ab-  
schied ist überwunden. Wie schnell  
werden die 10 Wochen vergehen  
und Du kommst wieder o

Nun zum neuen Jahr mei-  
ne herzlichen Wünsche für Dich!  
Gesundheit, Zufriedenheit und  
Glück in allen Dingen! Mit Got-  
tes Hilfe wird alles richtig werden.

Und Du muß bei allem dort  
daran denken, daß wir uns durch  
diese Umstände eben wieder  
sehen können o

Wir haben eben zusammen  
gegessen, nachm, zus. Kaffee  
trinken u. jetzt schlafen.  
Für alles noch einmal Dank

meine Gute, für alle Gaben  
und Deine Strapazen des  
Wiedersehens o

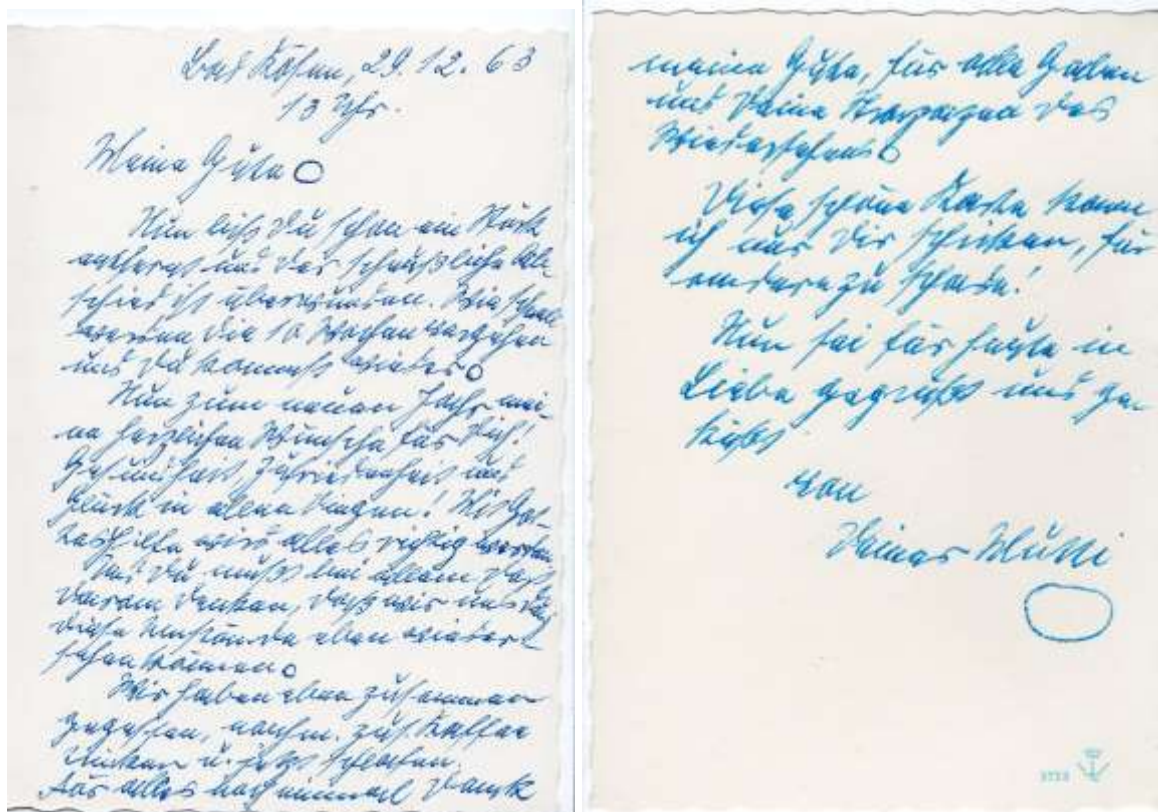
Diese schöne Karte kann  
ich nur Dir schicken, für  
andere zu schade!

Nun sei für heute in  
Liebe begrüßt und ge-  
küßt.

von

Deiner Mutti

O



Die beschriebenen Seiten der Briefkarte